



UNIVERSITÄT
LEIPZIG



Heft 24 – Sommersemester 2024

**Kommentiertes
Vorlesungsverzeichnis**

Veranstaltungen – Vorträge – Ausstellungen

LEIPZIGER MEDIÄVISTIK

VORWORT

Das neue Semester beginnt und bringt uns neue Veranstaltungen zum Mittelalter und zur Frühen Neuzeit: Die *Leipziger Ringvorlesung* wird mit drei Terminen fortgesetzt (S. 2), die Universitätsbibliothek Leipzig erzählt Bestands- und Objektgeschichten, sie thematisiert damit Provenienzforschung und „Unrechtskontexte“ (S. 3), unter dem Titel „Exit allowed?“ wird ebenfalls an der UBL ab 24. April ein Ausstellungsprojekt präsentiert, das iranische Künstler:innen und historische persische Handschriften in einen Echoraum versetzt (S. 4).

Die Lehrveranstaltungen folgen den Spuren muslimischer Reisender durch die islamische Welt des 10. bis 14. Jahrhunderts, fragen nach der Eroberung Amerikas durch die spanischen Konquistadoren, lassen Verstexte zu einem gegessenen Herzen oder auch zum heißen Eisen lesen oder die Geschichte vom doppelten Inzest interpretieren, stellen Spiel und Spaß im Mittelalter vor, erarbeiten „Transosmanische Mobilitäten“ und auch den Renaissancehumanismus, seine Gelehrtenkultur und Wissenspraktiken. Das mittelalterliche Thomasstift zu Leipzig ist Gegenstand eines Seminars, aber auch Kaiser Friedrich II.; das 13. Jahrhundert wird als Zeitenwende hinterfragt und Boethius wird Gegenstand einer Vorlesung. Endzeit und Venedigs Mythos, mittelalterliche liturgische Gewandung und Altarausstattung, Kirchengeschichte in Karten und Luther als Praktischer Theologe, all das steht auf dem Programm und das ist nur eine kleine Auswahl des breiten Spektrums, entdecken Sie selbst!

Damit überreiche ich Ihnen das vierundzwanzigste Heft der *Leipziger Mediävistik* und wünsche alles Gute für das Sommersemester 2024!

Prof. Dr. Sabine Griese
Institut für Germanistik, Ältere deutsche Literatur
März 2024

Leipziger Ringvorlesung „Mittelalter und Frühe Neuzeit“

Im Sommersemester setzen wir die Leipziger Ringvorlesung „Mittelalter und Frühe Neuzeit“ fort. Vorträge aus der Germanistik, der Romanistik und der Kunstgeschichte stehen auf dem Programm.

Wir möchten alle Dozierenden und Studierenden der Fakultät herzlich einladen, an der Ringvorlesung teilzunehmen.

Termine:

Mittwoch, 17.04.2024, 18:00 Uhr

Jun.-Prof. Dr. Christian Schmidt

„Klostergründung mit Reliquienraub: Das Braunschweiger Aegidienkloster und die ‚Autor-Chronik‘ des Abtes Bertold Meyer (um 1460)“

Mittwoch, 15.05.2024, 18:00 Uhr

Prof. Dr. Klaus Grübl

„Sprachliche Variation in mittelalterlichen Urkunden: Zum State of the Art in der Romanistik“

Mittwoch, 19.06.2024, 18:00 Uhr

Dr. Johannes Gebhardt

„Der Teufel als Maler. Frühneuzeitliche Kreuzigungsszenen zwischen Europa und den Anden“

Veranstaltungsort: SR 420, Seminargebäude, Universitätsstraße 1, 04109
Leipzig

Weitere Vorträge

April 2024

10.04.2024, 18:00 Uhr *Fürstenzimmer der Bibliotheca Albertina, Beethovenstraße 6, 04109 Leipzig*

Thomas Thibault Döring/Dr. Christiane Elster/Dr. Almuth Märker

Bestands- und Objektgeschichten erzählen, Unrechtskontexte aufarbeiten

Provenienzforschung und -erschließung an der UBL – was ist das, warum machen wir das, wie und mit welchen Material- und Bestandsgruppen arbeiten wir dabei? Diesen Fragen möchten wir anhand von ausgewählten Quellen und Objekten nachgehen, die wir für Sie zum Sprechen bringen. Dadurch werden sich verschiedene Blickwinkel auf die Provenienzforschung ergeben. Die Bandbreite der Themen reicht dabei vom Umgang mit dem NS-Raubgut im Bestand der UBL über die Rekonstruktion von Privat- und Gelehrtenbibliotheken im Altbestand unserer Bibliothek bis hin zur Nachzeichnung des Weges, den Papyri und Ostraka von Ägypten aus nach Leipzig nahmen, nachdem die Papyrus-Sammlung im Jahr 1902 gegründet worden war.

Die Veranstaltung findet im Rahmen des „Tags der Provenienzforschung“ statt. Die Teilnehmendenzahl ist begrenzt, wir bitten um rechtzeitiges Erscheinen.

Mai 2024

17.05.2024, 17:00 Uhr *Café Alibi, Bibliotheca Albertina, Beethovenstraße 6, 04109 Leipzig*

Prof. Dr. Eric Steinhauer

Vampyrologie des Lesens – oder: Warum Vampire Bücher brauchen und Lesen riskant ist

Die Bibliotheca Albertina bittet zu einer vampirischen Teestunde. Kaum ein Ort könnte besser dafür geeignet sein, war doch die Universität Leipzig um 1730 mit der sogenannten „Leipziger Vampirdebatte“ ein europaweit beachtetes Kompetenzzentrum der gelehrten Vampirforschung. An diese Tradition soll fachlich, inhaltlich und theoretisch aus einer spezifisch bibliothekarischen Perspektive angeknüpft werden.

Ausstellungen

April – Juli 2024

24.04.2024–21.07.2024 *Ausstellungsraum in der Bibliotheca Albertina, täglich von 10 bis 18 Uhr geöffnet, Eintritt frei*

“Exit allowed?” Iranian Artists meet Iranian Manuscripts / Iranische Künstler*innen begegnen persischen Handschriften

kuratiert von Dr. Christoph Mackert mit den Künstler*innen Mahshid Mahboubifar und Pooya Sedighi

Eine Ausstellung mit historischen persischen Handschriften und dem Echo, das sie bei zwei jungen iranischen Künstler*innen, Mahshid Mahboubifar und Pooya Sedighi, ausgelöst haben. Ein medial-objekthafter Assoziationsraum zu Büchern und Menschen – unterwegs zwischen Zeiten und Grenzen.

MiLE – Mediaevistik in Leipzig

Der „Interdisziplinäre Arbeitskreis der Nachwuchswissenschaftler_innen der Mediävistik und der Frühen Neuzeit an der Universität Leipzig“ ist ein Zusammenschluss von Promovierenden der verschiedenen mediävistischen Teildisziplinen an der Universität Leipzig. Der Arbeitskreis trifft sich derzeit etwa einmal im Monat digital zum interdisziplinären wissenschaftlichen Austausch. Im Rahmen der Sitzungen finden Vorträge, Projektvorstellungen sowie gemeinsame Lektüre und Diskussion in wechselnder Themenstellung statt. Wir freuen uns über Zuwachs aus allen mediävistischen und frühneuzeitlichen Teildisziplinen!



Weitere Informationen unter: <https://research.uni-leipzig.de/mile/>

Lehrveranstaltungen im Sommersemester 2024

Anglistik

Fleischhack, Maria

Madness and Evil in Shakespeare (Seminar)

Di. 15:15–16:45 Uhr SR 125, Campus Augustusplatz, 04109 Leipzig

Modul: 2002-2

One of William Shakespeare's many great achievements can be found in the complexity of his characters. But what about those who lack empathy, who are cruel or behave in unnatural ways? What motivates and what defines evil and mad deeds? This seminar explores the dark side of the characters of Shakespeare's tragedies (and histories) and will offer deeper insight into Shakespeare's character construction in context of Renaissance writing as well as the contemporary reception and interpretation of his work.

Reading list: Primary texts: *King Lear*, *Macbeth*, *Richard III*, *Othello*, *Hamlet* and *Titus Andronicus*. Please purchase the dramas, for example at the Connewitzer Verlagsbuchhandlung. Secondary texts will be made available on Moodle.

Recommended preparation: Please read at least four of the six plays during the semester break in preparation for the seminar. With the exception of *Richard III*, the dramaonline library.com has videos of the Globe Performances available via the UBL.

I highly recommend that you watch a performance of each of the plays in preparation.

Fleischhack, Maria

Shakespeare's Relevance Today (Seminar)

Do. 15:15–16:45 Uhr SR 301, Campus Augustusplatz, 04109 Leipzig

Modul: 1106-2

The phrases "love is blind," "good riddance," and a "heart of gold" all entered the English language via Shakespeare. The English-speaking world is constantly quoting his work, whether people are aware of it or not. In London, there will always be at least one Shakespeare play performed on stage – some, like at the Globe Theatre or the Sam Wanamaker Playhouse, with the intention of immersing the audience in semi-authentic Elizabethan theatre and others with the intention of modernising Shakespeare, sometimes to the extent that the plays themselves become almost unrecognisable. This seminar will look at

contemporary interpretations and the reception of Shakespeare in the 21st century, considering literary and movie adaptations, trends, tropes and motifs that are occurring (i.e. racebending/gender-bending/queering) in order to explore why Shakespeare still speaks to us and how his plays can serve to address contemporary anxieties and participate in cultural and political discourses.

Please note that you will be expected to participate in an event commemorating Shakespeare's 460th birthday at the beginning of term.

Reading list: Shakespeare Plays: *A Midsummer Night's Dream*, *King Lear*, *Hamlet*, *Richard III*; Lyndsay Faye: *The King of Infinite Space*; Edward St Aubyn: *Dunbar*. Additional reading will be made available via Moodle.

Georgi, Claudia

Eighteenth-Century Travel Writing (Seminar)

Do. 13:15–14:45 Uhr SR 404, Campus Augustusplatz, 04109 Leipzig

Modul: 1104-2

Travel writing is a hybrid genre that includes diverse formats such as letters, diaries, scientific reports, guidebooks, etc. This course explores how eighteenth-century tourism (e.g. the Grand Tour) and colonial expansion shaped this highly popular genre. We will address questions of genre, factuality and imperial discourse in selected British travel writing from the eighteenth century and will investigate how a travel writer's gender may influence formal, aesthetic and thematic choices and the work's reception. Since travelling abroad implies an encounter with other cultures we will also consider the complex dynamics of self-perception and representation of 'the Other' in travel literature.

Regular attendance is necessary and expected.

Reading list: Please purchase: Lady Mary Wortley Montagu, *The Turkish Embassy Letters*; Henry Fielding, *The Journal of a Voyage to Lisbon*; Laurence Sterne, *A Sentimental Journey Through France and Italy, by Mr. Yorick*.

Excerpts from the following texts will be provided via Moodle: CARL THOMPSON, *Travel Writing*, London/New York: Routledge, 2011; JAMES BRUCE, *Travels to Discover the Source of the Nile*.

Haekel, Ralf

English Literature – A Historical Survey (Vorlesung)

wird in digitaler Form als Aufzeichnung zur Verfügung gestellt

Modul: 1102-3

It is the aim of this lecture course to provide an introduction to the literary history of Great Britain and Ireland. Covering literary texts from the Middle Ages to the present day, this broad overview will give students an insight into the development of important literary genres, key texts, and significant authors. Thus, the lecture will offer students the basic knowledge of literary periods – the Old and Middle English period, the Early Modern period, the Enlightenment, Romanticism, Victorianism, Modernism, Postmodernism, as well as contemporary literature. The literary works will be discussed against their historical background and thus placed within their original cultural context. Finally, the lecture series aims at introducing the historical development of literary theory.

Further Reading: PAUL POPLAWSKI (ed.). *English Literature in Context*. 2nd edition. Cambridge: Cambridge University Press, 2017.

Nisters, David

The Construction of Englishness, c.1350–c.1550: Negotiating English Cultural Identities in Late Medieval and Early Modern Texts (Seminar)

Di. 13:15–14:45 Uhr SR 213, Campus Augustusplatz, 04109 Leipzig

Modul: 2002-1

The following account has been a rather influential narrative of one of the more distant periods in English cultural history: With the Norman conquest of 1066, English culture, literature and language were relegated to a social sphere that was significantly less prestigious than the French of the Norman invaders or than the Latin of the newly-established clergy; however, beginning in the fourteenth century – and possibly against the background of a series of international conflicts known as the Hundred Years War – vernacular culture saw a revival that led to the ‘triumph’ of English. This triumph has been regarded as being epitomised by the works of such authors as Chaucer and Gower, the re-introduction of English as the language of political and legal discourse, or the general surge in the production of vernacular manuscripts and printed books in the fifteenth century. The story is straightforward enough, but might it be too straightforward to be true? In the course of our seminar, we shall discuss the process of construction English cultural identities in the period between roughly 1350 and 1550 for the sake of providing a better understanding of English culture in different late medieval and early modern contexts.

Suggested Reading: TBA

Schäfer, Martin

Old English (Seminar)

Do. 09:15–10:45 Uhr SR 204, Campus Augustusplatz, 04109 Leipzig

Modul: 2301-1

Old English is the earliest form of English recorded in writing and the language spoken in Anglo-Saxon England from about the 5th to the later 11th century. You will learn the basics of English as it was then - a very different language from what it is now. We will study the morphological and syntactic structure of the language, and you will learn to read, translate and pronounce a variety of texts. This class requires systematic and diligent study throughout the term, but it gives you access to a very interesting linguistic and historical period. Through studying an older stage of the language, you will also be able to view modern English in a new light.

Literature: A reading list will be provided in the class.

Schützler, Ole

Grammatical and lexical variation and change in Early Modern English (Seminar)

a) Mi. 11:15–12:45 Uhr SR 111, Campus Augustusplatz, 04109 Leipzig

Modul: 2002-3

b) Do. 13:15–14:45 Uhr SR 111, Campus Augustusplatz, 04109 Leipzig

Modul: 2301-1

In this seminar we inspect linguistic variation and change during the Early Modern period (EModE; 1500–1700), with a focus on grammatical and lexical changes. Apart from discussing the necessary socio-historical background issues, we will focus on major structural developments (such as the rise of DO-support, changes in the pronoun system, lexical borrowing) and changing attitudes and ideological debates (e.g. the inkhorn debate). The seminar aims to provide a better understanding of ‘early’ and ‘modern’ aspects of Early Modern English, as well as the factors that drive language change during this period. We will build up a basic understanding of key developments, read some classic empirical studies, inspect (modern editions of) period texts, and generate our own empirical findings based on corpora.

Key texts: BARBER, CHARLES. 1997. *Early Modern English*. Edinburgh: Edinburgh University Press. NEVALAINEN, TERTTU. 2006. *An Introduction to Early Modern English*. Edinburgh: Edinburgh University Press.
Literature: A reading list will be provided in class.

Arabistik

Maisel, Sebastian/Shammo, Qader Saleem

Die Geschichte der Eziden im Osmanischen Reich (Seminar)

Blockseminar:

Do., 04.04.2024, 15:00–18:00 Uhr SR 202, Schillerstraße 6, 04109 Leipzig
Vorbesprechung

Do., 25.04.2024, 15:00–18:00 Uhr SR 202, Schillerstraße 6, 04109 Leipzig

Do., 23.05.2024, 15:00–18:00 Uhr SR 202, Schillerstraße 6, 04109 Leipzig

Do., 20.06.2024, 15:00–18:00 Uhr SR 202, Schillerstraße 6, 04109 Leipzig

Do., 04.07.2024, 15:00–18:00 Uhr SR 202, Schillerstraße 6, 04109 Leipzig

Modul: 03-ARA-0520

In diesem Kurs verfolgen wir auf der Grundlage der besonderen Quellen (orale Überlieferungen, Fatwas, Reiseberichte) die Entstehungsgeschichte der Eziden, mit einem besonderen Schwerpunkt auf die Entwicklungen während des Osmanischen Reiches. Dabei steht das Verhältnis zum Islam sowie die Herausbildung einer eigenen religiösen ezidischen Identität im Vordergrund.

Literatur wird noch bekannt gegeben.

Oucharah, Mohamed

Adab ar-raḥalāt: Auf den Spuren muslimischer Reisender des 10. bis 14. Jahrhunderts (Seminar)

Fr. 09:15–10:45 Uhr SR M 103, Schillerstraße 6/Magazingasse 04109
Leipzig

Module: 03-ARA-0520, 03-ARA-0712

Das Seminar folgt anhand ihrer Reiseberichte den Spuren bekannter muslimischer Reisender durch die islamische Welt des 10. bis 14. Jahrhunderts und über deren Grenzen hinaus. Es führt ein in die Literaturgattung der Reiseberichte (adab ar-raḥalāt). Gestützt auf arabische Primärquellen werden

u.a. Stätten und Ortschaften, aber auch soziale Praktiken, politische Ereignisse sowie religiöse Phänomene erkundet und zeithistorisch kontextualisiert.

Germanistik

Greulich, Markus

Konrad von Würzburg, *Herzmaere* (Seminar)

Mi. 11:15–12:45 Uhr SR 212, Campus Augustusplatz, 04109 Leipzig

Modul: 04-003-3005; nur für 2. FS BA

Konrads von Würzburg Versnovelle berichtet von einer großen Liebe, zwei Liebestoden – und einem gegessenen, menschlichen Herzen. Sie erfreute sich bereits im Hoch- und Spätmittelalter großer Beliebtheit und ist bis heute eine der bekanntesten Texte des 13. Jahrhunderts. Anhand dieses kurzen Textes werden wir grundlegende Aspekte mittelhochdeutscher Sprache und Literatur erarbeiten. Zum einen steht die Voraussetzung für eine genaue Lektüre, die mhd. Grammatik, im Fokus. Anhand von Konrads *Herzmaere* werden Übersetzungskompetenzen erworben und der Umgang mit unterschiedlichen Hilfsmitteln eingeübt. Zum anderen wird der literaturwissenschaftliche Schwerpunkt auf Spezifika mittelalterlicher literarischer Kultur liegen. Hierzu zählen Fragen der (handschriftlichen) Überlieferung ebenso wie Besonderheiten mittelalterlicher Gattungen oder Aspekte der Intertextualität. Textausgabe: Auszüge aus dem mhd. Text und weitere Materialien werden über Moodle zur Verfügung gestellt.

Greulich, Markus

Minnesang um 1200 (Seminar)

Mi. 13:15–14:45 Uhr SR 212, Campus Augustusplatz, 04109 Leipzig

Modul: 04-003-3005; nur für 4. FS StEx

Die Lieder des Minnesangs sind Bestandteil des kulturellen Gedächtnisses: Sie finden sich bis heute in zahlreichen Anthologien deutschsprachiger Lyrik. Manche Minnelieder haben es sogar bis ins Schulbuch geschafft. Im Seminar werden wir die Entwicklung dieser wirkmächtigen literarischen Gattung von den Anfängen bis kurz nach 1200 an ausgewählten Liedern verfolgen. Darüber hinaus werden wir uns mit den Spezifika mittelalterlicher Textproduktion und Textüberlieferung auseinandersetzen. Fragen, die diese Lehrveranstaltung beantworten möchte, sind u. a.: Wie kommen mittelalterliche Texte aus der

Handschrift ins Taschenbuch? Was sucht der Romanheld Tristan in einem Minnelied? Können Minnedamen auch Räuberinnen sein? Was geschieht eigentlich wirklich im Lindenlied Walthers von der Vogelweide? Grundlage für ein Verständnis des Minnesangs ist eine exakte Übersetzung aus dem Mhd., weshalb die mhd. Grammatik und der Erwerb von Übersetzungskompetenzen weitere Schwerpunkte der Lehrveranstaltung bilden.

Textausgabe: Die mhd. Lieder werden (neben weiteren Materialien) über Moodle zur Verfügung gestellt.

Greulich, Markus

Schondoch, *Die Königin von Frankreich* (Seminar)

Do. 11:15–12:45 Uhr SR 212, Campus Augustusplatz, 04109 Leipzig

Modul: 04-003-3005; nur für 4. FS StEx

Ein Herrscherehepaar, das durch eine Intrige getrennt wird. Eine Königin, die ermordet werden soll, in den Wald flüchtet und in einfachsten Verhältnissen überleben kann. Ein Köhler, der zunächst zum Retter und später zum Taufpaten des Thronfolgers wird... *Die Königin von Frankreich* bietet alles, was eine Geschichte spannend macht – und ist doch von der germanistischen Forschung erst in den letzten Jahren wieder verstärkt zur Kenntnis genommen worden. Sie ist zugleich die am häufigsten überlieferte Versnovelle des deutschsprachigen Mittelalters überhaupt. Dieser Text bietet sich ganz hervorragend für einen Einstieg in die Mediävistik an: Neben dem intensiven Übersetzen aus dem Mhd. werden wir uns u. a. Fragen mittelalterlicher Gattungen, der Überlieferung des Textes und der in ihm präsenten Erzählmuster widmen.

Textausgabe: Der mhd. Text und weitere Materialien werden über Moodle zur Verfügung gestellt.

Greulich, Markus

***Tristan-Rezeption in der Versnovellistik* (Seminar)**

Di. 11:15–12:45 Uhr SR 212, Campus Augustusplatz, 04109 Leipzig

Modul: 04-003-3009

Gottfrieds unvollendeter *Tristan* ist einer der wirkmächtigen Texte des Mittelalters. Das jedoch nicht erst in seiner Rezeption im 19. und 20. Jh., sondern bereits seit dem 13. Jh. Aufbauend auf der Lektüre exemplarischer Textstellen des *Tristan* widmet sich das Seminar unterschiedlichen Formen der

Tristan-Rezeption. Zum einen werden wir betrachten, wie Gottfrieds Roman zu Ende erzählt wurde. Hierbei werden wir uns auf Heinrichs von Freiberg sog. Fortsetzung konzentrieren. Zum anderen werden wir unterschiedliche Versnovellen analysieren und interpretieren. Wie lässt sich deren Verhältnis zu Gottfrieds Roman bestimmen? Gibt es unterschiedliche Formen der *Tristan-Rezeption*? Wie verhalten sich die Texte zueinander? Zugleich geraten dabei weitere philologische und kulturgeschichtliche Themenfelder ins Blickfeld wie Überlieferung, Fassung, Gattung und Gender.

Textausgaben (bitte erwerben): Novellistik des Mittelalters. Märendichtung, hg., übersetzt und kommentiert von KLAUS GRUBMÜLLER, Frankfurt am Main 1996 (Deutscher Klassiker Verlag im Taschenbuch 47). Gottfried von Straßburg: *Tristan*, nach dem Text von FRIEDRICH RANKE neu herausgegeben, ins Neuhochdeutsche übersetzt, mit einem Stellenkommentar und Nachwort von RÜDIGER KROHN, 3 Bde., Stuttgart 1981ff. Wir benötigen für das Seminar Band 1: Text (Verse 1-9982) (= Reclams Universal-Bibliothek 4471). Weitere Materialien werden über Moodle zur Verfügung gestellt.

Zur Einführung empfohlen: CHRISTOPH HUBER: *Gottfried von Straßburg. Tristan*. Berlin 2012 (Klassiker-Lektüren, Band 3). KLAUS GRUBMÜLLER: *Die Ordnung, der Witz und das Chaos. Eine Geschichte der europäischen Novellistik im Mittelalter: Fabliau – Märe – Novelle*, Tübingen 2006. Bitte prüfen Sie auch die Verfügbarkeit der Titel an der UB Leipzig.

Greulich, Markus

Tristan-Rezeption in der Versnovellistik – Vertiefung (Übung)

Di. 13:15–14:45 Uhr SR 212, Campus Augustusplatz, 04109 Leipzig

Modul: 04-003-3009

Die Übung ist die obligate Ergänzung zum Seminar ‚*Tristan-Rezeption in der Versnovellistik*‘. Hier können wir literatur- und kulturwissenschaftliche Aspekte weiter vertiefen. Zentral wird es um methodische und praktische Aspekte wissenschaftlichen Arbeitens gehen.

Die Prüfungsleistung in diesem Modul ist eine Hausarbeit. Sie soll durch diese Lehrveranstaltung systematisch vorbereitet werden. Dafür werden wir uns u. a. mit folgenden Fragen auseinandersetzen: Welche Schritte sind für eine systematische Analyse von Primär- und Sekundärliteratur notwendig? Wie erarbeite ich konkrete Fragestellungen? Wie formuliere ich eine These? Wo und wie finde ich relevante Sekundärliteratur? Welche Forschungsliteratur kann ich wofür verwenden? Wie arbeite ich mit der germanistischen Forschung in meiner Hausarbeit? Wie komme ich vom Mindmapping zu einer Gliederung?

Was gehört in eine Einleitung? Was sollte in den Anmerkungen stehen? Wie sortiere ich die verwendete Literatur im Literaturverzeichnis?

Diese Fragestellungen (und weitere, die sich im Verlauf der Übung ergeben) wollen wir in einzelnen Arbeitsschritten nacheinander und in der gemeinsamen Diskussion erarbeiten und beantworten.

Textausgabe und weitere Literatur: vgl. das Seminar zur Übung. Textgrundlage für die Übung ist darüber hinaus: NORBERT FRANCK: Handbuch Wissenschaftliches Schreiben. Eine Anleitung von A bis Z, Paderborn 2019. Bitte prüfen Sie, ob und wie dieses Buch in der UB Leipzig verfügbar ist. Weitere Materialien werden über Moodle zur Verfügung gestellt.

Griese, Sabine

Einführung in die Ältere deutsche Literatur (Vorlesung)

Do. 09:15–10:45 Uhr HS 9, Campus Augustusplatz, 04109 Leipzig

Modul: 04-003-3005; für Seniorenstudium geöffnet

Die Vorlesung bietet anhand exemplarischer Zugriffe einen Überblick über die wichtigsten literarischen Felder und Texte der deutschen Literatur des Mittelalters, also der Zeit vom 9. bis zum 15. und frühen 16. Jahrhundert. Dies sind: Antikenroman – Artusroman – Heldenepik – Gralroman – Tristanroman – Minnesang – Sangspruch und die geistliche Literatur. Zudem gibt sie einen Einblick in grundlegende Forschungsparadigmen der Mediävistik. Methodische Fragen und Textlektüren sollen zeigen, dass das Mittelalter einen bemerkenswerten Anfangspunkt der deutschen Literatur mit mehreren Klassikern setzt (das *Nibelungenlied*, der Tristanroman, Walthers Lieder und Wolframs Texte u. a.), dass manche Phänomene des Literaturbetriebs ganz anders sind, manche aber durchaus vergleichbar mit der Literatur der nachfolgenden Jahrhunderte und auch der Gegenwart. Die Liebe wird Thema der Literatur, man lernt Literatur zu lesen, nicht nur zu hören, die Wissenschaft schreibt lateinisch – was heißt das für die deutsche Literatur und ihre Autoren? Literatur wird in den Jahrhunderten des Mittelalters vornehmlich handschriftlich verbreitet, der Buchdruck beginnt erst in der Mitte des 15. Jahrhunderts. Was bedeutet dies für einen ‚Buchmarkt‘ des Mittelalters? Bilder begleiten oftmals einen Text, Literatur wird in verschiedenen Bildmedien aufgegriffen und thematisiert.

Die Vorlesung möchte zeigen, dass und warum DAS MITTELALTER für ein Germanistik-Studium – und zwar auch für zukünftige Lehrer:innen – ein notwendiger Baustein ist. Wir werden dabei bewusst einige gängige Vorurteile dem Mittelalter gegenüber aufgreifen und widerlegen oder zumindest deutlich relativieren. 700 Jahre deutsche Literatur sind nicht mit ein oder zwei

Schlagworten zu (be-)greifen oder gar zu diskreditieren; manche Zuschreibungen folgen heute noch bisweilen unreflektiert prominenten Einzelmeinungen des 19. Jahrhunderts. Die Texte des Mittelalters werden als „vormodern“ benannt und damit ist nicht nur eine zeitliche Einordnung vor einer Epoche der Moderne gemeint, sondern damit wird die Literatur gewissermaßen gegenüber einer als modern gedachten Literatur abgewertet. Das ist irreführend, missverständlich und falsch. Die literarischen Felder und Texte vor Luther erweisen sich als äußerst differenziert, reflektiert, überraschend, komisch und in vielem als unglaublich aktuell.

Literatur zur Einführung: HARALD MÜLLER, Mittelalter, 2., überarbeitete und aktualisierte Auflage, Berlin/Boston 2015; THOMAS BEIN, Deutsche Literatur des Mittelalters. Eine Einführung in die Germanistische Mediävistik, Berlin 2020 (Grundlagen der Germanistik 64); CHRISTIAN KIENING, Zwischen Körper und Schrift. Texte vor dem Zeitalter der Literatur, Frankfurt a.M. 2003.

Griese, Sabine

Der Stricker, *Die drei Wünsche* und *Das heiße Eisen* (Seminar)

Do. 15:15–16:45 Uhr SR 224, Campus Augustusplatz, 04109 Leipzig

Modul: 04-003-3005; nur für 2. FS BA

Zwei kürzere Verserzählungen des Strickers stehen auf dem Programm, um Mittelhochdeutsch (lesen) zu lernen: *Drei Wünsche* hat das eine Ehepaar frei, um die Armut zu beenden, ein zweites Paar will gegenseitig die Treue in der Ehe prüfen und führt die Probe mit dem heißen Eisen durch. Warum beides nicht gut ausgeht, werden wir uns erarbeiten.

Ein man sprach ze sinem wibe beginnt der eine Text, *Ein wîp sprach wider ir man* der andere. Ehekonstellationen stehen in diesen beiden Texten des Strickers zur Debatte, die uns erst einmal dazu dienen werden, die Sprache des 13. Jahrhunderts, eine frühere Sprachstufe des Deutschen, das Mittelhochdeutsche, zu lernen. Kleinschreibungen, Langvokale, Verben, die stark oder schwach konjugiert werden und in ihren Formen erkannt werden müssen, damit wir den Text verstehen können. Sprache verändert sich, auch in ihrer Semantik, das werden wir in der Lektüre der Texte erkennen. Neben dem grammatischen Blick wollen wir natürlich auch literaturwissenschaftlich arbeiten und die Pointen des Textes entziffern, die beiden Texte interpretieren, die der Stricker (so nennt sich der Autor) klug und witzig erzählt, um zu zeigen, welche menschlichen Grundkonstellationen hier ausgestellt werden. Wir werden uns fragen, ob diese Texte „typisch mittelalterlich“ sind oder ob wir sie auch heute noch auf diese Weise erzählen könnten und was es mit dem heißen Eisen auf sich hat.

Die Texte werden zur Verfügung gestellt.

Zur Einführung: OTFRID EHRISMANN: Fabeln, Mären, Schwänke und Legenden im Mittelalter. Eine Einführung, Darmstadt 2011; HANS ULRICH SCHMID: Einführung in die deutsche Sprachgeschichte, 3., aktualisierte und überarbeitete Auflage, Stuttgart 2017.

Griese, Sabine

Hugo von Trimberg, *Der Renner* (Seminar)

Di. 17:15–18:45 Uhr SR 224, Campus Augustusplatz, 04109 Leipzig

Modul: 04-003-3009

Hugo von Trimberg hat im Jahr 1300 sein Hauptwerk vollendet, den *Renner*, der Lehrdichtung, enzyklopädische Summe, Sittenlehre und Wissenskompendium auf Deutsch ist: Allegorische Rahmung, Strukturierung nach Sünde und Reue, Exemplifizierung anhand zahlreicher Geschichten, „kein geradliniges, dafür aber anschauliches Werk“ (Lähnemann: 1998, 61), welches wir uns in Ausschnitten erarbeiten wollen.

Hugo von Trimberg hat in Bamberg gelebt, war dort Lehrer und hat mit dem *Renner* die grundlegende Lehrdichtung des Hochmittelalters erschaffen, die von Thema zu Thema ‚rennt‘ und weit verbreitet ist, später damit auch *zum Renner* wird, zum Erfolgsmodell. Der Text ist in Abschnitte und Einzelkapitel gegliedert, die mit einer Baumallegorie beginnt, dann verschiedene Sünden des Menschen abarbeitet und immer wieder exemplifizierend Geschichten einflieht, um das Gesagte anschaulich werden zu lassen. Wir lernen etwas zu Panther, Bär, Fuchs und Biber, zu Adler, Nachtigall und Fledermaus, aber auch von der Keuschheit und der Unkeuschheit, vom Ehebruch, von Juristen, bösen Richtern, von Dieben, zwei Eseln, vom Geiz, eine Geschichte von der Ameise, etwas vom Saitenspiel und den Orgeltönen, von den heiligen Büchern – die Themen sind weit gestreut, Hugo wurde bisweilen auch Geschwätzigkeit vorgeworfen. Das wollen wir prüfen, indem wir uns Ausschnitte des Textes erarbeiten, um die Art dieser Lehrdichtung zu verstehen. Der Text ist umfangreich, weswegen wir uns auf Ausschnitte beschränken müssen, und er liegt noch nicht in einer zweisprachigen Ausgabe vor, weswegen wir uns mit dem Mittelhochdeutschen arrangieren müssen, langsam lesen, übersetzen und viel diskutieren. Zudem wollen wir mit zwei in der Leipziger Universitätsbibliothek überlieferten Textzeugen des *Renners* arbeiten, eine davon wunderbar illustriert, so dass wir damit auch einen Eindruck vom mittelalterlichen Buch erhalten und das Gliederungssystem der Illustration schätzen lernen.

Die Textausschnitte, die wir lesen werden, werden zur Verfügung gestellt.

Zur Einführung: GÜNTHER SCHWEIKLE: Hugo von Trimberg, in: Die deutsche Literatur des Mittelalters. Verfasserlexikon, 2. Aufl., hg. von KURT RUH U.A., Bd. 4, Berlin/New York 1983 Sp. 268–282; CHRISTOPH MACKERT und ARMAND TIF. Mit Beiträgen von REGINA CERMANN, KATRIN STURM und HEDWIG SUWELACK: Blätterleuchten. Mitteleuropäische Buchmalerei des 15. Jahrhunderts in Leipziger Handschriften. Katalog zur Ausstellung der Universitätsbibliothek Leipzig in der Bibliotheca Albertina vom 10. Dezember 2015 bis 20. März 2016, Luzern 2015.

Griese, Sabine

Der Renner in Leipzig – Vertiefung (Übung)

Do. 17:15–18:45 Uhr SR 224, Campus Augustusplatz, 04109 Leipzig

Modul: 04-003-3009; mit Paläographie, teilweise gemeinsam mit Katrin Sturm vom Handschriftenzentrum; z.T. im Forschungslesesaal der UB

Die Übung ist als bewusste Ergänzung zum Renner-Seminar konzipiert. Hier werden wir methodische und praktische Aspekte der Arbeit am Text (und das meint den Primärtext, aber auch die relevante Forschungsliteratur) intensivieren und diejenigen Arbeitsschritte einüben, die zum Verfassen einer schriftlichen Hausarbeit nötig sind (Erfassen und Lesen der Forschungsliteratur, Gliederung der Hausarbeit, Einleitung u.a.). Denn Prüfungsleistung in diesem Modul ist eine Hausarbeit, die im Verlaufe des Semesters in der Übung konkret vorbereitet werden soll. Wir werden das Instrumentarium des wissenschaftlichen Arbeitens erproben und in konkreten Anwendungen einüben und diskutieren. Welche Fragen stellt ein Text (Primärliteratur – Sekundärliteratur)? Wie kann ich daraus ein Thema für eine Hausarbeit machen? Welche und wieviel Literatur benötige ich? Welche Forschungsliteratur ist relevant für ein Thema? Wie integriere ich die Ergebnisse der Forschung in meine Hausarbeit? Ist in der Forschung nicht schon alles einmal formuliert worden? Gibt es noch etwas Neues zu entdecken? Und wie? Wie formuliere ich eine These? Wie sieht eine Gliederung aus, was umfasst eine Einleitung? Wie schreibe ich? Darf ich „ich“ schreiben? Wie zitiere ich, was muss ich belegen? Wie gehe ich mit digitalen Quellen um? Was steht in den Fußnoten, was steht wie im Literaturverzeichnis ...? All diese Elemente werden in einzelnen Arbeitsschritten und in der gemeinsamen Diskussion erörtert, im Gespräch mit den Kommiliton:innen soll die beste Variante erkundet werden. Wir werden dabei auch einen Blick in die mittlerweile zahlreichen Ratgeber und Handbücher zum Thema werfen („Die erste Hausarbeit – FAQ“, „Die Gestaltung wissenschaftlicher Arbeiten... Bewährter

Ratgeber jetzt in Farbe“, „Handbuch wissenschaftliches Schreiben. Eine Anleitung von A bis Z“) und diese auf ihre Brauchbarkeit hin prüfen. In der Übung werden wir aber auch konkret mit der Überlieferung arbeiten. Was bedeutet „Überlieferung“ für einen mittelalterlichen Text? In welcher Form ist der *Renner* erhalten? Sind die Überlieferungsträger alle gleich? Wortidentisch? Oder sehen wir gravierende Unterschiede in den tradierenden Handschriften? Wir werden zwei originale Handschriften des Mittelalters hinzuziehen, die den *Renner* überliefern, am Digitalisat werden wir das Lesen üben, und am Original uns einige Besonderheiten des mittelalterlichen Buchs vor Augen führen. Denn in der UB Leipzig liegen zwei Handschriften des *Renners*, die wir in unsere Übung einbeziehen werden: Leipzig UB, Ms 1289 und Leipzig UB, Rep. II 21. Katrin Sturm, Mitarbeiterin am Handschriftenzentrum der UB, wird uns hier begleiten und in grundlegende Methoden und Fragestellungen der Paläographie und Kodikologie einführen. Einige der Sitzungen werden deswegen auch im Forschungslesesaal der UB Leipzig stattfinden.

Textausgabe: wie Seminar *Der Renner*.

Krabi, Richard

Hartmann von Aue, *Gregorius* (Seminar)

a) Do. 13:15–14:45 Uhr SR 210, Campus Augustusplatz, 04109 Leipzig

b) Do. 15:15–16:45 Uhr SR 210, Campus Augustusplatz, 04109 Leipzig

Modul: 04-003-3005; nur für 4. FS StEx

In seinem um 1190 nach einer französischen Vorlage verfassten Legendenroman erzählt Hartmann von Aue vom *guoten sündære* Gregorius. Als Inzestkind geboren, wird Gregorius von seinen Eltern auf dem Meer ausgesetzt. Die Strömung treibt ihn zu einem Kloster, dessen Abt ihn findet und sich seiner annimmt. Doch nachdem er die Klosterschule absolviert hat, wendet sich Gregorius vom geistlichen Leben ab und beschließt, Ritter zu werden. Wie bereits in seinen Studien brilliert er auch im Kampf. Zum Lohn für seine Heldentaten erhält er die Hand einer unverheirateten Herzogin, die aber, wie sich bald herausstellt, seine Mutter ist. Gregorius beschließt nun, Buße zu tun: Er lässt sich auf einer kargen Felseninsel im Meer anketten. Erst 17 Jahre später wird er unter miraculösen Umständen befreit – und wird schließlich Papst. Das Seminar verfolgt zwei Ziele: Zum einen soll am Beispiel des *Gregorius* intensiv ins Mittelhochdeutsche eingeführt und das Übersetzen ins heutige Deutsche geübt werden. Zum anderen soll der brisante Text interpretiert werden, wobei stets auch die Verstehensbedingungen mittelalterlicher Literatur reflektiert werden.

Textausgabe (bitte anschaffen): Hartmann von Aue: Gregorius. Mittelhochdeutsch/Neuhochdeutsch. Nach dem Text von FRIEDRICH NEUMANN neu herausgegeben, übersetzt und kommentiert von WALTRAUD FRITSCH-RÖBLER. Stuttgart 2011 (RUB 18764).

Schmidt, Christian

Konrad von Würzburg, Versnovellen (Seminar)

Mi. 09:15–10:45 Uhr SR 220, Campus Augustusplatz, 04109 Leipzig

Modul: 04-003-3005; nur für 4. FS StEx; für Seniorenstudium geöffnet; für Gasthörer geöffnet

Konrad von Würzburg verfasste im 13. Jahrhundert eine Reihe kürzerer Verserzählungen, von denen wir drei exemplarisch in den Blick nehmen werden: Sie drehen sich um ein gegessenes Herz (*Das Herꝥmaere*), das Verhältnis von Tischzucht und Unzucht (*Die halbe Birne*) und um das doppelte Gesicht der Welt (*Der Welt Lohn*).

Das Seminar vermittelt die Grundlagen, die es ermöglichen, literarische Texte des Mittelalters wissenschaftlich zu interpretieren. Es führt in die Sprachstufe des Mittelhochdeutschen ein und qualifiziert Sie dazu, mittelhochdeutsche Texte zu lesen und ins Neuhochdeutsche zu übersetzen. Darüber hinaus unterstützt es Sie dabei, einen routinierten Umgang mit Arbeitstechniken, Grundbegriffen, Hilfsmitteln und Denkrichtungen der germanistischen Mediävistik zu entwickeln.

Textausgabe (bitte erwerben oder ausleihen): Konrad von Würzburg: *Das Herꝥmaere* und andere Verserzählungen. Mittelhochdeutsch/Neuhochdeutsch. Nach den Textausgaben von EDUARD SCHRÖDER übers. und hrsg. von LYDIA MIKLAUTSCH. Ditzingen 2017 (Reclams Universal-Bibliothek Nr. 19381).

Weitere Texte werden zur Verfügung gestellt.

Sprachgeschichtliche Einführung (als E-Book an der UBL verfügbar):

THORDIS HENNINGS: Einführung in das Mittelhochdeutsche. Berlin/New York 42020.

Schmidt, Christian

Andreas Gryphius: Trauer-, Lust- und Festspiele (Seminar)

Mi. 15:15–16:45 Uhr SR 220, Campus Augustusplatz, 04109 Leipzig

Modul: 04-003-3004; für Seniorenstudium geöffnet; für Gasthörer geöffnet

Gryphius gilt als einer der bedeutendsten Dramatiker des 17. Jahrhunderts. Das Seminar führt am Beispiel von Martin Opitz' *Buch von der Deutschen Poeterey* (1624) in die literaturtheoretischen Diskussionen der Zeit ein und erarbeitet exemplarisch drei kontrastreiche Gryphius-Dramen unterschiedlicher Gattungen: Die Märtyrertragödie *Catharina von Georgien* (um 1647/48) verbindet einen zeitgeschichtlichen Stoff mit einem Welttheaterkonzept, das auf die Ewigkeit ausgerichtet ist. Das ‚Schimpff-Spiel‘ *Absurda Comica. Oder Herr Peter Squentz* (1658) ist eine leichtfüßige Komödie in Anlehnung an Shakespeares *A Midsummer Night's Dream*. Das anlässlich eines höfischen Festes entstandene Mischspiel *Verliebtes Gespenste / Die gelibte Dornrose* (1660) ist ein Doppeldrama mit kunstvoll verschränkter Parallelhandlung.

Textausgaben (bitte erwerben oder ausleihen): Gryphius, Andreas: *Catharina von Georgien*. Trauerspiel. Hg. von ALOIS M. HAAS. Bibliographisch ergänzte Ausgabe. Ditzingen/Stuttgart 2020 (Reclams Universal-Bibliothek 14009). Gryphius, Andreas: *Absurda Comica Oder Herr Peter Squentz*. Schimpfspiel. Studienausgabe. Auf der Textgrundlage von GERHARD DÜNNHAUPT und KARL-HEINZ HABERSETZER hg. von DIRK NIEFANGER. Ditzingen 2023 (Reclams Universalbibliothek 14337).

Weitere Texte werden zur Verfügung gestellt.

Geschichte

Engels, Ansgar

Die Eroberung Amerikas durch die spanischen Konquistadoren, 1492–1570 (Seminar)

Di. 09:15–10:45 Uhr SR 405, Campus Augustusplatz, 04109 Leipzig

Beginn: 09.04.2024

Modul: 03-HIS-0206

Die Eroberung der amerikanischen Gebiete durch die Spanier war ein welthistorischer Umbruch, der am Beginn der europäischen Expansion in der Frühen Neuzeit stand. Wie konnte es sein, dass einige hundert Konquistadoren einen ganzen Kontinent erobern? Oder ist die Frage bereits falsch gestellt? Diese und weitere Fragen werden uns in diesem Seminar beschäftigen. Im Laufe des Seminars soll anhand einer kritischen Auseinandersetzung mit den Quellen, der Geschichtsschreibung sowie der Forschung eine Einführung in den Prozess der spanischen Expansion gegeben werden. Die Bereitschaft zur Lektüre englischsprachiger Texte wird vorausgesetzt.

Literatur: VITUS HUBER, Die Konquistadoren. Cortés, Pizarro und die Eroberung Amerikas, München 2019; STEFAN RINKE, Conquistadoren und Azteken. Cortés und die Eroberung Mexikos, München 2019.

Gehrke, Louisa-Dorothea

„Grob Teufelsspiel“ oder „Neues Jerusalem“? Religiöse Devianz im Konfessionellen Zeitalter (Seminar)

Mi. 13:15–14:45 Uhr SR 223, Campus Augustusplatz, 04109 Leipzig

Beginn: 10.04.2024

Module: 03-HIS-0404, 03-HIS-0421

Die aus dem Wirken Martin Luthers resultierende Kirchenspaltung prägt die Epoche der Frühen Neuzeit maßgeblich. Neben die katholischen Bistümer treten nun die evangelischen Landeskirchen, die nicht mehr Rom, sondern dem jeweiligen Territorialherrn unterstehen und sich unter anderem an der Confessio Augustana als dogmatischer Basis ihrer Glaubenslehre orientieren. Weitere Strömungen mit ungeheurer Ausstrahlung entwickeln sich ausgehend von Zürich und Genf unter Huldrych Zwingli bzw. Jean Calvin. Im Schatten dagegen stehen auch noch in der heutigen Wahrnehmung die kleineren Bewegungen. Welchen religiösen Konzepten hängen die radikalen Täufer von Münster an? Wie organisieren sich die Antitrinitarier? Und wie behaupten sich jene, die innerhalb der katholischen Kirche versuchen eigene Wege zu gehen? Im Seminar erfolgen eine Vorstellung und Analyse devianter christlicher Gruppen des Konfessionellen Zeitalters anhand von Forschungsbeiträgen und Quellen.

Literatur: KAUFMANN, THOMAS: Art. „Konfessionalisierung“, in: JAEGER, FRIEDRICH (Hrsg.): Enzyklopädie der Neuzeit Bd. 6, Darmstadt 2007, Sp. 1053–1070; JUNG, MARTIN H.: Reformation und Konfessionelles Zeitalter (1517–1648), Göttingen 2012; GOERTZ, HANS-JÜRGEN: Religiöse Bewegungen in der Frühen Neuzeit, München 2010.

Hefter, Marian

Der Haushalt der Fürsten: Höfe in der europäischen Frühneuzeit (Seminar)

Di. 17:15–18:45 Uhr SR 305, Campus Augustusplatz, 04109 Leipzig

Beginn: 09.04.2024

Modul: 03-HIS-0206

Die Kultur der europäischen Frühneuzeit war maßgeblich durch adlige Höfe geprägt: Rund um fürstliche Personen entstanden Zentren der politischen Macht, des sozialen Miteinanders, der Kunst und des Konsums. Im Seminar werden am Beispiel verschiedener Höfe des 15. bis 18. Jahrhunderts Ansätze zur Erforschung dieser fürstlichen Haushalte vorgestellt. Unbedingte Voraussetzung für die Teilnahme ist die Bereitschaft zur Arbeit mit englischsprachigen Texten. Bitte melden Sie sich im Voraus formlos per E-Mail beim Dozenten an (marian.hefter@uni-erfurt.de).

Kornemann, Ivonne

Einführung in die Historischen Grundwissenschaften (Übung)

Blockveranstaltung GWZ, H0.210, Beethovenstraße 15, 04107 Leipzig

Termine:

Fr., 26.04.2024, 09:00–16:00 Uhr

Sa., 27.04.2024, 09:00–16:00 Uhr

Fr., 28.06.2024, 09:00–16:00 Uhr

Sa., 29.06.2024, 09:00–16:00 Uhr

Modul: 03-HIS-0102

Die Übung im Rahmen des Basismoduls II bietet einen Überblick über die Grundwissenschaften, die für die historische Arbeitsweise unverzichtbar sind. Eine vertiefte Behandlung werden dabei besonders Chronologie, Diplomatik und Paläographie erfahren. Die einzelnen Gebiete sollen in einem epochenübergreifenden Zugang vorgestellt und praktische Fähigkeiten anhand konkreter Beispiele geübt werden.

Literatur: AHASVER VON BRANDT, *Werkzeug des Historikers*, 18. Aufl., Stuttgart 2012; EGON BOSHOFF/KURT DÜWELL/HANS KLOFT: *Grundlagen des Studiums der Geschichte*, 5. Aufl., Köln u. a. 1997; FRIEDRICH BECK/ECKART HENNING (Hg.): *Die archivalischen Quellen. Mit einer Einführung in die Historischen Hilfswissenschaften*, 5. Aufl., Köln u. a. 2012; HANS-WERNER GOETZ: *Proseminar Geschichte: Mittelalter*, 4. Aufl., Stuttgart 2014; CHRISTIAN ROHR: *Historische Hilfswissenschaften. Eine Einführung*, Stuttgart 2015.

Meißner, Friedemann

Einführung in die Historischen Grundwissenschaften (Übung)

Di. 11:15–12:45 Uhr HS 20, Campus Augustusplatz, 04109 Leipzig

Modul: 03-HIS-0102

Die Übung im Rahmen des Basismoduls II bietet einen Überblick über die Grundwissenschaften, die für die historische Arbeitsweise unverzichtbar sind. Eine vertiefte Behandlung werden dabei besonders Chronologie, Diplomatik und Paläographie erfahren. Die einzelnen Gebiete sollen in einem epochenübergreifenden Zugang vorgestellt und praktische Fähigkeiten anhand konkreter Beispiele geübt werden.

Literatur: AHASVER VON BRANDT, Werkzeug des Historikers, 18. Aufl., Stuttgart 2012; EGON BOSHOFF/KURT DÜWELL/HANS KLOFT: Grundlagen des Studiums der Geschichte, 5. Aufl., Köln u. a. 1997; FRIEDRICH BECK/ECKART HENNING (Hg.): Die archivalischen Quellen. Mit einer Einführung in die Historischen Hilfswissenschaften, 5. Aufl., Köln u. a. 2012; HANS-WERNER GOETZ: Proseminar Geschichte: Mittelalter, 4. Aufl., Stuttgart 2014; CHRISTIAN ROHR: Historische Hilfswissenschaften. Eine Einführung, Stuttgart 2015.

Roebert, Sebastian

Spiel und Spaß im Mittelalter? Vergnügen in einer dunklen Zeit (Seminar)

Fr. 09:15–10:45 Uhr GWZ H5.216, Beethovenstraße 15, 04107 Leipzig

Module: 03-HIS-0418, 03-HIS-0427

Friedrich Schiller zufolge spielt „der Mensch [...] nur, wo er in voller Bedeutung des Worts Mensch ist, und er ist nur da ganz Mensch, wo er spielt.“ Üblicherweise assoziiert man das Mittelalter nicht mit Spielen und der mit ihnen einhergehenden Lebensfreude. Dies könnte nicht zuletzt darauf zurückzuführen sein, dass Spiele und ihre Geschichte kaum untersucht und auch in der populären, etwa musealen Vermittlung selten explizit thematisiert wurden. Das Seminar beschäftigt sich mit den im Mittelalter gebräuchlichen Gesellschaftsspielen. Einen Schwerpunkt bilden ihre verschiedenen Formen und die Spielweisen sowie deren Wandlungen im Verlauf des hohen und späten Mittelalters. Darüber hinaus geht die Veranstaltung auch auf die vielfältigen sozialen und kulturellen Bezüge von Spielen ein, die sich in schriftlichen Quellen und bildlichen Darstellungen finden.

Literatur: HAROLD J. R. MURRAY, A History of Chess, Oxford 1969 (ND der Auflage Oxford 1913) – DERS., A History of Board-Games Other Than Chess, Oxford 1952 – JOACHIM PETZOLD, Schach. Eine Kulturgeschichte, Leipzig 1986 – MARCUS SANDL, Homo ludens. Überlegungen zur historischen Anthropologie des Spiels, in: Internationales Archiv für Sozialgeschichte der deutschen Literatur 39 (2014), S. 404–421.

Roebert, Sebastian/Búa, Carlos/Grossardt, Peter/Reichle, Elisabeth

Die Geschichte des *El Cid* in lateinischen Quellen (Seminar)

Do. 09:15–10:45 Uhr GWZ, H3.315, Beethovenstraße 15, 04107 Leipzig

Modul: 03-HIS-0203

Geradezu ein Paradebeispiel für die Rezeption mittelalterlicher Geschichte ist der Historienfilm „El Cid“ mit Charlton Heston aus dem Jahre 1961. Darin wird eine der berühmtesten Figuren des iberischen Mittelalters, Rodrigo Díaz de Vivar († 1099) genannt El Cid, als christlicher Ritter und spanischer Nationalheld sehr stark popularisiert. In der Forschung hat sich mittlerweile eine differenziertere Bewertung der Person durchgesetzt, die sich auf eine umfangreiche Quellengrundlage stützen kann. Das Seminar nimmt die lateinischen erzählenden Quellen zu diesem faszinierenden Protagonisten der hochmittelalterlichen Geschichte in den Blick, vor allem die *Historia Roderici*. Es ist interdisziplinär angelegt, d. h. Zugänge und Methoden der Geschichtswissenschaft werden gemeinsam mit philologischen Ansätzen (Latinistik und Romanistik) behandelt. Aus geschichtswissenschaftlicher Perspektive stehen u. a. Fragen nach narrativen Strategien in diesen chronikalischen Texten und die durch sie konstituierten historischen Realitäten sowie die Rezeption der Texte im Mittelpunkt.

Organisatorisches: Lateinkenntnisse sind Voraussetzung und Spanischkenntnisse von Vorteil.

Beachten Sie auch die Einträge zum Seminar in den Vorlesungsverzeichnissen des Instituts für klassische Philologie und des Instituts für Romanistik.

Literatur: EMMA FALQUE, JUAN GIL und ANTONIO MAYA (Hrsg.), *Chronica Hispana Saeculi XII* (Corpus Christianorum Continuatio Mediaevalis, 71), Turnhout 1990 – KLAUS HERBERS, Rodrigo Díaz de Vivar, der Cid († 1099). Kastiliens ritterliche Zierde, in: BIRGIT ASCHMANN und KLAUS HERBERS (Hrsg.), *Eine andere Geschichte Spaniens. Schlüsselgestalten vom Mittelalter bis ins 20. Jahrhundert*, Wien-Köln 2022, S. 75–93 – RICHARD FLETCHER *The Quest for El Cid*, Oxford 1991 – GONZALO MARTÍNEZ DÍEZ, *El Cid histórico*, Barcelona 1999 – ALBERTO MONTANER, *La Historia Roderici y el archivo cidiano: cuestiones filológicas, diplomáticas, jurídicas e historiográficas*, in: *e-Legal History Review* 12 (2011), S. 1–62 – DERS., *La construcción biográfica de la Historia Roderici: Datos, fuentes, actitudes*, in: *Edad Media* 12 (2011), S. 159–191.

Roebert, Sebastian/Würth, Ingrid

Neue Forschungen zur mittelalterlichen Geschichte und zu den historischen Grundwissenschaften (Kolloquium)

Di. 17:15–18:45 Uhr GWZ H5.216, Beethovenstraße 15, 04107 Leipzig

Modul: 03-HIS-0303

Im Kolloquium werden anhand wechselnder Vorträge der Examenskandidat:innen, Mitarbeiter:innen und von Gästen ausgewählte Forschungsarbeiten und -probleme der mittelalterlichen Geschichte vorgestellt und diskutiert.

Organisatorisches: Hauptsächliche Zielgruppe: Fortgeschrittene Studierende, Bachelor- und Master-Abschlusskandidat:innen, Promovierende.

Einschreibung: Persönliche Einladung/Persönliche Anmeldung in der Sprechstunde.

Rohdewald, Stefan

Transosmanische (osteuropäisch-nahöstliche) gemeinsame Geschichte (ca. 1500–1850) (Vorlesung)

Do. 11:15–12:45 HS 10, Campus Augustusplatz, 04109 Leipzig

Beginn: 11.04.2024

Module: 03-HIS-0216, 03-HIS-0257, 03-HIS-0408, 03-HIS-0424, 03-HIS-0429/30/31/32

Die Vorlesung ist als Einführung in die Geschichte des Osmanischen Reiches im osteuropäischen und nahöstlichen Verflechtungszusammenhang angelegt. Mit vertiefenden Einblicken in die Beziehungsgeschichte zwischen Muslimen, orthodoxen Griechen, Slawen und Katholiken sowie Juden und Armeniern sollen insgesamt Gesellschaft konsolidierende Netzwerke bzw. Mobilitäts- und Migrationsdynamiken im östlichen Mittelmeerraum und im östlichen Europa nachvollziehbar gemacht werden. Darstellungen der Vasallen, Bündnispartner und Feindschaften von Siebenbürgen bis zu Polen-Litauen/Ukraine, Moskau/Russland sowie Persien sollen für alle involvierten Akteure relevante transimperiale Verzahnungen und Mobilitätsdynamiken im weiten Raum um das Schwarze und das Kaspische Meer bis um 1850 in den Bereichen Akteure, Wissen und Objekte vermitteln.

Literatur: Lektüre zur Vorbereitung: STEFAN ROHDEWALD, STEPHAN CONERMANN, ALBRECHT FUESS (Hg.). *Transottomanica – Osteuropäisch-osmanisch-persische Mobilitätsdynamiken. Perspektiven und Forschungsstand*, Göttingen 2019 open access: <https://www.vandenhoeck-ruprecht->

verlage.com/themen-entdecken/geschichte/geschichte-der-fruehen-neuzeit/27422/transottomanica-osteuropaeisch-osmanisch-persische-mobilitaetsdynamiken]; FAROQHI, SURAIYA. The Ottoman Empire and the World Around It, 1540s to 1774, London 2004; ROHDEWALD, STEFAN, DAVID FRICK, STEFAN WIEDERKEHR (Hg.). Litauen und Ruthenien. Studien zu einer transkulturellen Kommunikationsregion (15.–18. Jahrhundert) / Lithuania and Ruthenia. Studies of a Transcultural Communication Zone (15th–18th Centuries). Wiesbaden 2007 open access: https://www.harrassowitz-verlag.de/titel_1270.ahtml].

Rohdewald, Stefan

Transosmanische Mobilitäten: Wege, Alltag, Handel, Waren, (In)Differenzkonstruktionen (Seminar)

Do. 09:15–10:45 Uhr SR 228, Campus Augustusplatz, 04109 Leipzig

Beginn: 11.04.2024

Module: 03-HIS-0408, 03-HIS-0424

Die Veranstaltung vermittelt auf der Grundlage von Reiseberichten mit der Untersuchung von Handelsnetzwerken, einzelnen Händlern oder Kaufleutefamilien, Warenflüssen und Moden bzw. Aspekten des Konsums Zugänge zur Verzahnungsgeschichte zwischen Polen-Litauen, Moskau bzw. Russland und dem Osmanischen Reich sowie Persien vor 1800. Das Schwarze Meer, das Kaspische Meer, Konstantinopel, Astrachan und Trabzon bzw. Täbris sowie Lemberg und viele andere Städte dienten als Drehscheiben und Knotenpunkte, um von Indien oder Persien in den Mittelmeerraum, den Balkan und Moskowien/Russland oder Polen-Litauen/Ukraine bzw. Westeuropa zu gelangen. Sowohl Akteure als auch die gehandelten Objekte selbst und insgesamt die Handelsinfrastruktur, aber auch die soziale Bedeutung der Waren sollen in mehreren Schritten beleuchtet werden. Von besonderem Interesse ist dabei die Frage, ob im Handel und in den gesellschaftlich rezipierten Moden übergreifende kulturelle Praktiken erkennbar werden, die eine oft vorausgesetzte universelle kulturelle Andersartigkeit der beteiligten Regionen und Gruppen entkräften. Gleichzeitig stehen Identitätskonstruktionen oder (In)Differenzvorstellungen im Fokus des Interesses. Spezielle Sprachkenntnisse sind nicht erforderlich (sie werden jedoch begrüßt), die Lektürefähigkeit englischer Texte wird vorausgesetzt.

Literatur: ASLANIAN, SEBOUH DAVID 2011: From the Indian Ocean to the Mediterranean. The Global Trade Networks of Armenian Merchants from New JULFA. BERKELEY; FAROQHI, SURAIYA, GILLES VEINSTEIN 2008: Merchants in the Ottoman Empire. Löwen; ROHDEWALD, STEFAN, STEPHAN CONERMANN,

ALBRECHT FUESS (Hg.) 2019: Transottomanica. Osteuropäisch-osmanisch-persische Mobilitätsdynamiken Perspektiven und Forschungsstand. Göttingen [download insgesamt open access: <https://www.vr-elibrary.de/doi/book/10.14220/9783737008860>]; BLASZCZYK, ARKADIUSZ, ROBERT BORN, FLORIAN RIEDLER 2021: Transottoman Matters. Objects Moving through Time, Space, and Meaning. Göttingen Open Access: <https://www.vandenhoeck-ruprecht-verlage.com/themen-entdecken/geschichte/geschichte-der-fruehen-neuzeit/55530/transottoman-matters>]; KLEIN, DENISE, ANNA VLACHOPOULOU 2023: Transottoman Biographies, 16th–20th c. Göttingen Open Access: <https://www.vandenhoeck-ruprecht-verlage.com/themen-entdecken/geschichte/geschichte-der-fruehen-neuzeit/55541/transottoman-biographies-16th-20th-c>].

Schmidt-Funke, Julia

Aufbrüche und Umbrüche. Europa am Beginn der Neuzeit (Vorlesung)

Mi. 11:15–12:45 Uhr HS 6, Campus Augustusplatz, 04109 Leipzig

Beginn: 10.04.2024

Module: 03-HIS-0206, 03-HIS-0404, 03-HIS-0421

Der Beginn der Neuzeit wird üblicherweise an eine ganze Reihe von Ereignissen und Entwicklungen geknüpft, so etwa an die Erfindung des Buchdrucks mit beweglichen Lettern, an die Wiederentdeckung antiker Literatur und Kunst in der Renaissance, an die sogenannten Entdeckungsfahrten nach Asien und Amerika, an die Infragestellung der römischen Kirche und ihrer Glaubensvorstellungen durch die Reformation. Wenngleich die Forschung immer wieder betont hat, dass viele Entwicklungen im Mittelalter fußten und bei genauerem Hinsehen weniger modern sind als gemeinhin angenommen, ergab sich aus ihrer Summe doch eine Dynamik, die es rechtfertigen, von einem Epochenumbruch zu sprechen. Die Vorlesung gibt einen Überblick über die zentralen Ereignisse und Entwicklungen, analysiert ihre globale Reichweite und diskutiert ihre Bedeutung für den Beginn der Neuzeit.

Einführende Literatur: GORDON CAMPBELL (Hg.), The Oxford History of the Renaissance, Oxford 2019, <https://doi.org/10.1093/oso/9780192886699.002.0006>; PETER FELDBAUER, JEAN-PAUL LEHNERS (Hg.), Die Welt im 16. Jahrhundert (Globalgeschichte. Die Welt 1000 bis 2000, Bd. 3), Wien 2008; HEINZ SCHILLING, 1517. Weltgeschichte eines Jahres, München 2017; ULINKA RUBLACK (Hg.), The Oxford Handbook of the Protestant Reformations, Oxford 2015, <https://doi.org/10.1093/oxfordhb/9780199646920.001.0001>;

HELGA SCHNABEL-SCHÜLE (Hg.), Reformation. Historisch-kulturwissenschaftliches Handbuch, Stuttgart 2017, <https://doi.org/10.1007/978-3-476-05411-1>.

Schmidt-Funke, Julia

Der Renaissancehumanismus. Gelehrtenkultur und Wissenspraktiken um 1500 (Seminar)

Di. 09:15–10:45 Uhr GWZ, H5.216, Beethovenstraße 15, 04107 Leipzig

Beginn: 09.04.2024

Module: 03-HIS-0404, 03-HIS-0421

Der Humanismus entstand im Italien des 14. Jahrhunderts und fand bis ins 16. Jahrhundert einen europaweiten und aufgrund der europäischen Expansion sogar globalen Widerhall. Eine neue Form der Antikenrezeption, eine verstärkte Hinwendung zu Literatur und Poesie, ein erhöhtes Interesse an Mensch und Natur gelten als seine Kennzeichen. Zudem erlebte die Geschichtsschreibung im Humanismus einen Aufschwung. Neben diesen inhaltlichen Schwerpunkten waren die Humanisten durch gemeinsame Verhaltensweisen und eine intensive Beziehungspflege verbunden: Humanist zu sein, bedeutete, auf bestimmte Art zu reden, zu schreiben, mit anderen Gelehrten in Kontakt zu treten oder die eigenen Kinder, Söhne und Töchter, zu erziehen. Der Humanismus ist deshalb auch als kultureller Code bezeichnet worden. Davon ausgehend betrachtet das Seminar den Humanismus aus einer primär kulturgeschichtlichen Perspektive und nimmt dabei neuere Forschungsimpulse aus der Global- und Verflechtungsgeschichte, der Geschlechter- und Wissensgeschichte auf.

Literatur: ULRICH MUHLACK, Renaissance und Humanismus (EDG 23), Berlin 2016, <https://doi.org/10.1515/9783486839661>; STUART MICHAEL MCMANUS: Decolonizing Renaissance Humanism, in: American Historical Review 127.3 (2022), S. 1131–1161, <https://doi.org/10.1093/ahr/rhac217>; ALBERT SCHIRRMEISTER, Renaissance – Humanismus? Neue Forschungen zur Kulturgeschichte des 16. Jahrhunderts, in: Zeitschrift für Historische Forschung 36.2 (2009), S. 259–298, <https://doi.org/10.3790/zhf.36.2.259>.

Schmidt-Funke, Julia

Kolloquium zur Geschichte der Frühen Neuzeit (Kolloquium)

Mo. 17:15–18:45 Uhr GWZ H5.216, Beethovenstraße 15, 04107 Leipzig

Beginn: 08.04.2024

Modul: 03-HIS-0305

Im Kolloquium werden aktuelle Forschungsvorhaben und laufende Abschlussarbeiten zur Geschichte der Frühen Neuzeit vorgestellt und neue Forschungsansätze diskutiert. Es richtet sich an Studierende aller Fachsemester mit einem vertieften Interesse an der Epoche sowie an Promovierende und PostDocs. Studierende, die eine Abschlussarbeit in der Geschichte der Frühen Neuzeit schreiben möchten, werden gebeten, sich frühzeitig zur Themen- und Terminabsprache zu melden. Bei Belegung des Kolloquiums als Lehrveranstaltung ist eine persönliche Anmeldung erforderlich. Für einen Besuch der im Rahmen des Kolloquiums stattfindenden Vorträge ist hingegen keine Anmeldung nötig – Interessierte sind herzlich willkommen. Einzelne Sitzungen werden zu einem abweichenden Termin stattfinden; das Vortragsprogramm wird zu Semesterbeginn auf der Homepage der Professur veröffentlicht.

Sembdner, Alexander

Einführung in die Historischen Grundwissenschaften (Übung)

Fr. 07:30–09:00 SR 127, Campus Augustusplatz, 04109 Leipzig

Modul: 03-HIS-0102

Die Übung im Rahmen des Basismoduls II bietet einen Überblick über die Grundwissenschaften, die für die historische Arbeitsweise unverzichtbar sind. Eine vertiefte Behandlung werden dabei besonders Chronologie, Diplomatik und Paläographie erfahren. Die einzelnen Gebiete sollen in einem epochenübergreifenden Zugang vorgestellt und praktische Fähigkeiten anhand konkreter Beispiele geübt werden.

Literatur: AHASVER VON BRANDT, *Werkzeug des Historikers*, 18. Aufl., Stuttgart 2012; EGON BOSHOFF/KURT DÜWELL/HANS KLOFT: *Grundlagen des Studiums der Geschichte*, 5. Aufl., Köln u. a. 1997; FRIEDRICH BECK/ECKART HENNING (Hg.): *Die archivalischen Quellen. Mit einer Einführung in die Historischen Hilfswissenschaften*, 5. Aufl., Köln u. a. 2012; HANS-WERNER GOETZ: *Proseminar Geschichte: Mittelalter*, 4. Aufl., Stuttgart 2014; CHRISTIAN ROHR: *Historische Hilfswissenschaften. Eine Einführung*, Stuttgart 2015.

Sembdner, Alexander

Zwischen Kirche und Welt. Das mittelalterliche Thomasstift zu Leipzig im Spiegel seiner Quellen (Seminar)

Mi. 09:15–10:45 Uhr SR 428, Campus Augustusplatz, 04109 Leipzig

Beginn: 10.04.2024

Der christliche Glaube und die römische Kirche nahmen im Alltagsleben der mittelalterlichen Menschen einen zentralen Platz ein. Die „Totalität, mit der die mittelalterliche Kirche das ganze damalige Leben bis in die letzten Kapillaren durchdrang“, wie es der bekannte Historiker Arnold Esch ausdrückt, verweist darauf, dass die Beschäftigung mit der Kirchengeschichte unabdingbare Voraussetzung für das Verständnis der mittelalterlichen Gesellschaft und Geschichte ist. Denn Kirche und Welt waren untrennbar miteinander verbunden. Anhand des Leipziger Augustiner-Chorherrenstifts St. Thomas, dessen neuzeitliches Fortleben in Bach und Thomanerchor wohl bekannter sein dürfte als seine mittelalterlichen Wurzeln, sollen verschiedene Aspekte der mittelalterlichen Kirchengeschichte und damit auch der mittelalterlichen Alltags- und Gesellschaftsgeschichte, Bildungs- und Kulturgeschichte, Sozial- und Wirtschaftsgeschichte sowie Frömmigkeits- und Mentalitätsgeschichte beleuchtet werden. Denn das Thomasstift war nicht nur die wichtigste geistliche Institution Leipzigs, die die religiöse Versorgung der Bürger dominierte, sondern auch Grundbesitzer in und um Leipzig, Großproduzent und -konsument, Gerichtsherr auf den Leipziger Dörfern, Konkurrent des Leipziger Stadtrates, Betreiber von Schulen, Produzent von Büchern und Handschriften; es beherbergte jahrzehntelang die Leipziger Juristenfakultät und die Kanoniker waren mehrheitlich hochgradig akademisch gebildet.

Organisatorisches: Das Seminar wird das Thema dezidiert aus der Überlieferung und den Quellen erschließen. Das Beschaffen, Lesen, Verstehen, Einordnen und Interpretieren von Quellen ist einerseits eine absolut essentielle und insofern selbstverständliche, andererseits jedoch keineswegs selbsterklärende oder gar „angeborene“ Kernkompetenz von Historiker:innen. Heuristik und Quellenkritik bilden aber die unabdingbare Basis geschichtswissenschaftlichen Arbeitens. Anliegen des Seminars ist es daher, diese Kompetenzen gezielt zu trainieren, und zwar durch das gemeinsame Lesen sowohl gedruckter als auch ungedruckter Überlieferung aus dem Kontext des Leipziger Thomasstifts. Deshalb sollten die Seminarteilnehmer:innen die Bereitschaft mitbringen, sich auf Latein und Frühneuhochdeutsch als den dominanten Quellsprachen der Zeit zumindest einzulassen.

Literatur: MICHAEL BORGOLTE, Die mittelalterliche Kirche (Enzyklopädie deutscher Geschichte 17), München 1992; ENNO BÜNZ, Kirchliches Leben und Laienfrömmigkeit im spätmittelalterlichen Leipzig, in: Das religiöse Leipzig. Stadt und Glauben vom Mittelalter bis zur Gegenwart, hg. v. Doms./ARMIN KOHNLE (Quellen und Forschungen zur Geschichte der Stadt Leipzig 6), Leipzig 2013, S. 27–61; BERTRAM LESSER, Das Goslarer Provinzialkapitel der Augustiner-Chorherren in Nord- und Mitteldeutschland vom 12. bis zum 16. Jahrhundert, in: Regular- und Säkularkanonikerstifte in Mitteldeutschland, hg.

v. DIRK MARTIN MÜTZE (Bausteine aus dem Institut für Sächsische Geschichte und Volkskunde 21), Dresden 2011, S. 103–142; ALEXANDER SEMBDNER, Die Augustiner-Chorherren in Thüringen zwischen Reform und Reformation aus organisations- und strukturgeschichtlicher Perspektive, in: Thüringische Klöster und Stifte in vor- und frühreformatorischer Zeit, hg. v. ENNO BÜNZ/WERNER GREILING/ UWE SCHIRMER (Quellen und Forschungen zu Thüringen im Zeitalter der Reformation 6), Köln/Weimar/Wien 2017, S. 163–212; MAREK WEJWODA, Stadt und Kirche als Sakralgemeinschaft. Das Augustiner-Chorherrenstift St. Thomas zu Leipzig im späten Mittelalter, in: 800 Jahre St. Thomas zu Leipzig. Ein Gang durch die Geschichte, hg. v. DOREEN ZERBE, Leipzig 2013, S. 41–76.

Wiegand, Peter

Der Name Sachsen im Kartenbild der Frühen Neuzeit (1450–1800) (Seminar)

Blockseminar SR 228, Campus Augustusplatz, 04109 Leipzig

Termine:

Mo., 08.04.2024, 11:15–12:45 Uhr (Einführung)

Mo., 29.04.2024, 11:15–16:45 Uhr (Block 1)

Mo., 27.05.2024, 11:15–16:45 Uhr (Block 2)

Mo., 17.06.2024, 11:15–16:45 Uhr (Block 3)

Mo., 01.07.2024, 11:15–12:45 Uhr (Schlussbesprechung)

Modul: 03-HIS-0260

Welche Rolle spielten Landkarten in zeitgenössischen Landesdiskursen? Inwieweit können sie als Spiegel eines Landesbewusstseins gelesen werden? Dem will das Seminar am Beispiel der Verwendung des Begriffes „Sachsen“ in der humanistischen Regionalkartographie, der Verlagskartographie und der landesherrlichen Manuskriptkartographie der Jahre zwischen 1450 und 1800 nachgehen. Welche Gebiete galten damals als „sächsisch“ und welche Konnotationen waren mit dem Namen verbunden? Zur Klärung dieser Fragen sollen ausgewählte Kartenbeispiele gelesen, kartographiehistorisch eingeordnet und mit dem Sachsenbild geohistoriographischer Texte ihrer Zeit verglichen werden.

Literatur: ELIZAVETA MALASHENKO, Saxonica vera et antiqua. Der Sachsen-Diskurs in den Landeschroniken des 16. Jahrhunderts (Göttinger Forschungen zur Landesgeschichte 21), Bielefeld 2017; OLAV HEINEMANN, Das Herkommen des Hauses Sachsen. Genealogisch-historiographische Arbeit der Wettiner im 16. Jahrhundert (Schriften zur sächsischen Geschichte und Volkskunde 51), Leipzig 2015; PETER H. MEURER, Cartography in the German

Lands 1450–1650, in: DAVID WOODWARD (Hg.): The History of Cartography, Bd. 3, 2, Chicago/London 2007, S. 1172–1245; FRITZ BÖNISCH, Kleinmaßstäbige Karten des sächsisch-thüringischen Raums, in: Ders. u. a.: Kursächsische Kartographie bis zum Dreißigjährigen Krieg, Bd. 1 (Veröffentlichungen des Staatlichen Mathematisch-Physikalischen Salons 8), Berlin 1990, S. 207–247.

Volkmar, Christoph

Die Reformation – Mitteldeutschlands welthistorische Stunde

(Vorlesung)

Fr. 11:15–12:45 Uhr HS 1, Campus Augustusplatz, 04109 Leipzig

Beginn: 12.04.2024

Module: 03-HIS-0204, 03-HIS-0260; für Wahlbereich geöffnet; für Seniorenstudium geöffnet

Nicht erst seit dem Jubiläumsjahr 2017 gilt die Reformation als ein Weltereignis „made in Mitteldeutschland“. Die Vorlesung bietet einen Überblick zur Kernphase der Reformation (1517–1555). Dabei weitet sich die Perspektive vom „Geburtsland der Reformation“ bis hin zum europäischen Horizont. Thematisiert werden politische Rahmenbedingungen, soziale Trägergruppen und kulturelle Praktiken. Als Kontexte bzw. Handlungsräume sind Universität und humanistische Gelehrtenkultur, Fürstenhöfe und Reichsverfassung, Theologie und kirchliche Reformbewegungen, Stadt-, Gemeinde- und Adelsreformationen, Bauernkrieg und Buchdruck in den Blick zu nehmen. Altgläubige Kritiker sollen ebenso zu Wort kommen wie Alternativen bis hin zur radikalen Reformation und dem Bauernkrieg. In einem forcierten Prozess religiösen, kulturellen und gesellschaftlichen Wandels hat die Reformation die Identität Sachsen-Anhalts, Sachsens und Thüringens geprägt. Bis heute knüpfen lokale Selbstverortung und Außenwahrnehmung der Region daran an.

Literatur: THOMAS A. BRADY (Hg.), Die deutsche Reformation zwischen Spätmittelalter und Früher Neuzeit (Schriften des Historischen Kollegs, Kolloquien 50), München 2001; THOMAS KAUFMANN, Geschichte der Reformation, Frankfurt/Leipzig 2009; HARALD MARX/CECILIE HOLLBERG (Hg.), Glaube und Macht. Sachsen im Europa der Reformationszeit. Aufsätze, Dresden 2004; ENNO BÜNZ/HEINZ-DIETER HEIMANN/KLAUS NEITMANN (Hg.), Reformationen vor Ort. Christlicher Glaube und konfessionelle Kultur in Brandenburg und Sachsen im 16. Jahrhundert (Studien zur brandenburgischen und vergleichenden Landesgeschichte 20), Berlin 2017; CHRISTOPH VOLKMAR, Reform statt Reformation. Die Kirchenpolitik Herzog

Georgs von Sachsen, 1488–1525 (Spätmittelalter, Humanismus, Reformation 41), Tübingen 2008.

Volkmar, Christoph

Metropolen als Innovationsräume: Die Großstadt in der frühen Reformation (Seminar)

Fr. 13:15–14:45 Uhr SR 228, Campus Augustusplatz, 04109 Leipzig

Beginn: 12.04.2024

Modul: 03-HIS-0204

1524 gewann die Reformation in Deutschlands Städten immer mehr an Boden. Einen Modellfall stellt die mitteldeutsche Metropole Magdeburg dar, nicht zuletzt weil Martin Luther am Geschehen in der Elbestadt vor genau 500 Jahren beteiligt war wie sonst nur in Wittenberg. Über parallele Entwicklungen in Nürnberg, Bremen oder Straßburg bestens informiert, setzten die Magdeburger das neue Kirchenwesen in den Pfarrgemeinden und Bettelordenskirchen konsequent durch, lange bevor sich die ersten Territorialstaaten zur neuen Lehre bekannten. Der Rat stellte sich an die Spitze einer breiten religiösen Bewegung und nutzte die Reformation als neuen Hebel im alten Ringen um kommunale Autonomie gegen den erzbischöflichen Stadtherren, Kardinal Albrecht von Brandenburg.

Das Seminar verknüpft das etablierte Paradigma „(Reichs-)Stadt und Reformation“ mit aktuellen Ansätzen der Metropolen- und Hanseforschung. Die Teilnehmer analysieren die Verschränkung konfessioneller sowie reichs-, territorial- und kommunalpolitischer Interessen unter den Bedingungen eines verdichteten urbanen Kommunikationsraums. Welche besonderen Möglichkeiten ließen die wenigen Großstädte im Reich zu Experimentierfeldern des neuen Glaubens werden und welche Rolle spielten die neuen Medien des Buchdruckzeitalters für den gesamtgesellschaftlichen Erneuerungsdiskurs? Lässt sich die Reformation in der Großstadt als eigenständiges Verlaufsmuster beschreiben?

Organisatorisches: Für die Seminargruppe besteht die Möglichkeit zur Teilnahme an einer internationalen Tagung zum gleichen Thema, die vom 26. bis 28.06.2024 in Magdeburg stattfindet.

Literatur: KAUFMANN, THOMAS: Das Ende der Reformation. Magdeburgs „Herrgotts Kanzlei“ (1548–1551/52) (Beiträge zur historischen Theologie 123), Tübingen 2003; Magdeburg und die Reformation, Bd. 1: Eine Stadt folgt Martin Luther, hg. von MAREN BALLERSTEDT, GABRIELE KÖSTER und CORNELIA POENICKE, Bd. 2: Von der Hochburg des Luthertums zum Erinnerungsort, hg. von GABRIELE KÖSTER, CORNELIA POENICKE und CHRISTOPH VOLKMAR

(Magdeburger Schriften 7–8), Halle 2016/17; Ausgewählte Quellen: www.magdeburger-spuren.de; <http://digiref.reformationsportal.de>.

Würth, Ingrid

Einführung in die Historischen Grundwissenschaften (Übung)

Mi. 15:15–16:45 Uhr HS 14, Campus Augustusplatz, 04109 Leipzig

Modul: 03-HIS-0102

Die Übung im Rahmen des Basismoduls II bietet einen Überblick über die Grundwissenschaften, die für die historische Arbeitsweise unverzichtbar sind. Eine vertiefte Behandlung werden dabei besonders Chronologie, Diplomatik und Paläographie erfahren. Die einzelnen Gebiete sollen in einem epochenübergreifenden Zugang vorgestellt und praktische Fähigkeiten anhand konkreter Beispiele geübt werden.

Literatur: AHASVER VON BRANDT, *Werkzeug des Historikers*, 18. Aufl., Stuttgart 2012; EGON BOSHOFF/KURT DÜWELL/HANS KLOFT: *Grundlagen des Studiums der Geschichte*, 5. Aufl., Köln u. a. 1997; FRIEDRICH BECK/ECKART HENNING (Hg.): *Die archivalischen Quellen. Mit einer Einführung in die Historischen Hilfswissenschaften*, 5. Aufl., Köln u. a. 2012; HANS-WERNER GOETZ: *Proseminar Geschichte: Mittelalter*, 4. Aufl., Stuttgart 2014; CHRISTIAN ROHR: *Historische Hilfswissenschaften. Eine Einführung*, Stuttgart 2015.

Würth, Ingrid

Von großen Kaisern und kleinen Königen. Das 13. Jahrhundert als Zeitenwende? (Vorlesung)

Do. 13:15–14:45 Uhr HS 10, Campus Augustusplatz, 04109 Leipzig

Module: 03-HIS-0203, 03-HIS-0418, 03-HIS-0427

In der gängigen Binnengliederung des Mittelalters wird die Wende vom Hoch- zum Spätmittelalter oft auf das Jahr 1250 gelegt, das Todesjahr Friedrichs II., des letzten staufischen Kaisers. Mit dessen Herrschaft verblasste auch der Glanz des mittelalterlichen Kaisertums, brach das sog. Interregnum aus, die „schreckliche, kaiserlose Zeit“, wie es Friedrich Schiller formulierte, und erst mit der Wahl König Rudolfs konnte sich das Reich wieder konsolidieren, wenn auch auf einem gezwungenermaßen niedrigeren, spätmittelalterlichen Niveau – so zumindest der Tenor der älteren und leider immer noch zu oft auch der neueren Forschung. Dass sich im Verlauf des 13. Jh. die Bedingungen für die Herrschaft im Reich veränderten, steht wohl außer Frage. Aber setzte der

„Verfall“ wirklich erst mit dem Tod Friedrichs II. ein? Ist das Bild vom sog. Interregnum als einer herrschaftslosen Zeit auf Reichsebene wirklich gerechtfertigt? Und kann König Rudolf rückhaltlos als Erneuerer der Reichsgewalt betrachtet werden?

Die Vorlesung beschäftigt sich mit dem staufisch-welfischen Thronstreit, der Herrschaft Friedrichs II. und seiner Söhne Heinrich (VII.) und Konrad IV., den Königen des sog. Interregnum und der Zeit König Rudolfs. Im Fokus steht das herrscherliche Handeln der jeweiligen Könige und Kaiser im Reich und in Italien und deren Repräsentation, also das Bild, das sie selbst von sich und ihrer Herrschaft zeichnen (lassen) wollten. Dabei wird sich zeigen, ob sich das 13. Jh. im Reich in politischer Hinsicht als eine Zeitenwende, als eine Epoche grundlegenden Wandels oder eher schrittweiser Veränderung entpuppt.

Literatur: WOLFGANG STÜRNER: Dreizehntes Jahrhundert, 1198–1273 (Gebhardt Handbuch der deutschen Geschichte 6), 10. Auflage, Stuttgart 2007. PETER MORAW: Von offener Verfassung zu gestalteter Verdichtung. Das Reich im späten Mittelalter, 1250–1490 (Propyläen Geschichte Deutschlands 3), Frankfurt/Main/Berlin 1989.

Würth, Ingrid

Ein Kaiser aus Sizilien. Selbstbild und Fremdwahrnehmung Kaiser Friedrichs II. (Seminar)

Mi. 13:15–14:45 Uhr SR 428, Campus Augustusplatz, 04109 Leipzig

Modul: 03-HIS-0203

Friedrich II. herrschte sowohl als Kaiser im römisch-deutschen Reich als auch als König in Sizilien. Die meiste Zeit hielt er sich in diesem Königreich auf, in dem er geboren worden war. Das hatte Auswirkungen auf sein Auftreten und die Wahrnehmung durch seine Zeitgenossen nördlich der Alpen und beeinflusste auch seine Politik.

Im Seminar wird die Repräsentation Friedrichs als politischer Faktor anhand der zeitgenössischen Quellen untersucht. Dabei werden grundlegende Arbeitsweisen der mittelalterlichen Geschichte eingeübt, im Zentrum steht die Vorbereitung auf die zu verfassende Hausarbeit.

Literatur: WOLFGANG STÜRNER: Friedrich II., 2 Bde., Darmstadt 2003. HUBERT HOUBEN: Kaiser Friedrich II. (1194–1250): Herrscher, Mensch und Mythos, Stuttgart 2009.

Würth, Ingrid

Königsherrschaft im Harzraum vom 11. bis zum 13. Jh. (Seminar)

Do. 11:15–12:45 Uhr SR 326, Campus Augustusplatz, 04109 Leipzig

Modul: 03-HIS-0203

Als Herrschaftsraum der Ottonen war Ostsachsen, die Gegend um den Harz, im 10. Jh. das Zentrum des Reiches. Unter den Saliern und den Staufern änderte sich das, doch für die Durchsetzung der königlichen Herrschaft war das Verhältnis der Könige zu den Sachsen – ob harmonisch oder konfliktbelastet – weiterhin von großer Bedeutung. Bis ins 13. Jh. hielten sich die Herrscher immer wieder in den Königspfalzen am Harz auf und festigten von hier aus ihre Stellung im Nordosten des Reiches.

Im Seminar wird anhand ausgewählter Beispiele die königliche Herrschaft im Hochmittelalter, die sich im Harzraum abspielte, betrachtet und die Funktion der Pfalzen und Klöster untersucht. Dabei werden grundlegende Arbeitsweisen der mittelalterlichen Geschichte eingeübt, im Zentrum steht die Vorbereitung auf die zu verfassende Hausarbeit. Für die erste Ferienwoche im Sommer ist eine gemeinsame zweitägige Exkursion nach Goslar vorgesehen.

Literatur: WOLFGANG GIESE: Der Stamm der Sachsen und das Reich in ottonischer und salischer Zeit. Studien zum Einfluß des Sachsenstammes auf die politische Geschichte des deutschen Reichs im 10. und 11. Jahrhundert und zu ihrer Stellung im Reichsgefüge mit einem Ausblick auf das 12. und 13. Jahrhundert, Wiesbaden 1979.

Klassische Philologie

Burg, Anna-Luisa

Nikephoros Gregoras' *Byzantina*. Historia und Text Mining 8Seminar9

Mo. 11:15–12:45 Uhr SR 327, Campus Augustusplatz, 04109 Leipzig

Beginn: 08.04.2024

Module: 04-015-1007, 04-KLA-0403, 04-015-1009, 03-015-1007

Grossardt, Peter/Búa, Carlos/Reichle, Elisabeth/Roebert, Sebastian

Die Geschichte des *El Cid* in lateinischen Quellen (Lektüre)

Do. 09:15–10:45 Uhr GWZ H3.315, Beethovenstraße 15, 04107 Leipzig

Beginn: 11.04.2024

Modul: Zusatzveranstaltung außerhalb der Module

Nachdem wir uns in unserer Lektüre zum Mittel- und Neulatein letztes Semester mit der Eroberung von Barcelona durch die Franken im Spiegel der epischen Darstellung von Ermoldus Nigellus beschäftigt hatten, machen wir in diesem Semester einen Zeitsprung ins späte elfte Jahrhundert, bleiben aber gewissermaßen beim Thema, da wir uns der Eroberung von Valencia durch den spanischen Heeresführer Rodrigo Díaz zuwenden wollen. Rodrigo, besser bekannt unter seinem Übernamen *El Cid*, ist berühmt geworden durch die Darstellung im gleichnamigen spanischen Nationalepos und durch dessen Verfilmung in einem der großen Hollywood-Klassiker aus den sechziger Jahren. Alle diese Darstellungen basieren aber letztlich auf der zeitgenössischen lateinischen Chronik 'Historia Roderici'. Wir wollen daher in dieser Übung Exzerpte aus dieser Chronik lesen und uns außerdem mit einzelnen poetischen Texten aus derselben Zeit beschäftigen, die ebenfalls in lateinischer Sprache auf Rodrigo Bezug nehmen. Im Unterschied zu den vergangenen Semestern wird dieser Kurs aber interdisziplinär gestaltet sein und zusammen mit Vertretern aus der Romanistik und der Mittelalterlichen Geschichte durchgeführt werden (s. die dortigen Kursbeschreibungen). Daher werden auch sprachhistorische Aspekte zur Herausbildung des Spanischen aus dem Vulgärlatein und allgemeine Fragen zur spanischen Geschichte in der Auseinandersetzung der kastilischen Könige mit ihren maurischen Gegenspielern ausführlich zur Sprache kommen.

Der Kurs ist für Lateinstudenten aus allen Semestern geöffnet. Die erste Sitzung wird am 11.04. stattfinden. Damit aber das Material rechtzeitig verteilt werden kann, bitte ich die Interessenten, sich schon bis zum Semesterbeginn (02.04.) bei mir zu melden.

Literatur (Ausgaben und Übersetzungen): Chronica Hispana saeculi XII, Pars I, ediderunt EMMA FALQUE, JUAN GIL, ANTONIO MAYA, Turnhout 1990. The world of El Cid: chronicles of the Spanish reconquest, selected sources translated and annotated by SIMON BARTON and RICHARD FLETCHER, Manchester – New York 2000. ROGER WRIGHT, The first poem on the Cid – The *Carmen Campi Doctoris*, Papers of the Liverpool Latin Seminar 2, 1979, 213 –248.

Kolovou, Foteini

Antike Literatur und Philosophie in Byzanz (Vorlesung)

Mi. 17:15–18:45 Uhr GWZ, H3.315, Beethovenstraße 15, 04107 Leipzig

Module: 04-056-2002, 04-KLA-0403, 04-015-1009, 05-015-1009, 04-KLA-0401

Kolovou, Foteini

Byzantinische Epistolographie (Seminar)

Mi. 13:15–14:45 Uhr GWZ, H3.315, Beethovenstraße 15, 04107 Leipzig

Module: 04-015-1007, 04-KLA-0403, 04-015-1009, 04-015-1008

Kolovou, Foteini

Lektüre ausgewählter byzantinischer Texte (Übung)

Do. 13:15–14:45 Uhr GWZ, H3.315, Beethovenstraße 15, 04107 Leipzig

Module: 04-015-1009, 04-KLA-0403, 04-015-1009

Schmitz, Philip

Boethius (Vorlesung)

Do. 17:15–18:45 Uhr HS 20, Campus Augustusplatz, 04109 Leipzig

Module: 04-015-1002, 04-015-1004, 04-022-1001, 04-057-2011, 04-KLA-0301

Boethius ist als Staatsmann wie als Denker und Schriftsteller eine der bedeutendsten Figuren der Spätantike an der Schwelle zum Mittelalter. Mit seinen Aristoteles-Übersetzungen, logischen und theologischen Schriften hat Boethius Grundlagentexte für das europäische Mittelalter geschaffen. Sein letztes Werk *De Philosophiae consolatione* „Tröstung der Philosophie“ gilt als eines der letzten Werke der klassischen lateinischen Literatur und wird im Mittelalter breit rezipiert: Der Autor, wegen Hochverrats angeklagt, schreibt es im Gefängnis, wo ihm die Philosophie erscheint und sich ein Gespräch zwischen beiden entwickelt. In der Vorlesung soll zuerst in die politischen Verhältnisse und das geistige Klima des 6. Jh. n. Chr. eingeführt und dann ein Überblick über das breite philosophische Werk vor *De Philosophiae consolatione* gegeben werden. Die „Tröstung der Philosophie“, mit der Boethius durch die Verbindung von Dialog und Dichtung eine neue Kunstform erschaffen hat, soll dann im Zentrum des zweiten Teils der Vorlesung stehen, in dem ich eine neue Deutung von Boethius' Hauptwerk vorstellen möchte.

Die erste Sitzung wird am 04.04.2024 stattfinden.

Zur Einführung geeignet sind: S. DÖPP, „Boethius“, in: CHR. RIEDWEG/CHR. HORN/D. WYRWA (Hrsg.), *Grundriss der Geschichte der Philosophie. Die Philosophie der Antike 5: Philosophie der Kaiserzeit und der Spätantike*, Basel 2018, pp. 2345–2382. J. GRUBER, *Boethius: Eine Einführung* (= Standorte in Antike und Christentum 2), Stuttgart 2011.

Bergmeier, Armin

Endzeit: Die Darstellung des Endes von Zeit und Geschichte in den Bildern des Mittelalters und der frühen Neuzeit (Übung)

Di. 09:15–12:45 Uhr SR 204, Campus Augustusplatz, 04109 Leipzig

Beginn: 09.04.2024

Modul: 03-KUG-1206

Die Übung wird sich der Darstellung der Zukunft und dem Ende der Zeit widmen. Bislang geht die kunsthistorische Forschung davon aus, dass bereits seit der Spätantike die Erwartung des Weltendes in Bildern visualisiert wurde. Allerdings zeigen neue Forschungen, dass dies vermutlich nicht der Fall war. Wir werden uns in transkultureller Perspektive besonders der Bildtradition der Apokalypse des Johannes widmen, die oft als der Inbegriff endzeitlicher Vorstellungen gilt. Ein Fokus wird auf mittelbyzantinischen und hochmittelalterlichen Bildschöpfungen liegen, denn um das zwölfte Jahrhundert haben plötzlich Weltgerichtsdarstellungen Konjunktur und in exegetischen Kommentaren zur Apokalypse des Johannes werden endzeitliche Vorstellungen greifbar. Wir werden uns fallstudienartig spätantiken Mosaiken widmen, Beispiele aus Buchmalerei und Wandmalerei untersuchen und schließlich zu spätmittelalterlichen und frühneuzeitlichen Gemälden übergehen. Besonders die Dekorationen der inneren Eingangswände von Kirchen mit monumentalen Darstellungen des Jüngsten Gerichts im Dom von Torcello (Venedig) und in der Kirche Sant'Angelo in Formis (bei Neapel) sind eindrucksvoller Ausdruck einer gesteigerten Endzeiterwartung im hohen Mittelalter. Ebenso interessant sind die frühesten monumentalen Apokalypsezyklen in den Kirchen von Castel Sant'Elia und in der Krypta des Doms von Anagni (beide unweit von Rom). Schließlich wird das Weltgericht zu einem beliebten Motiv in den Gemälden von Hieronymus Bosch (Wien) und Rogier van der Weyden (Beaune), und in der von Michelangelo ausgemalten Sixtinische Kapelle. Auf dieser Materialgrundlage wollen wir fragen, was die sozialen und historischen Ursachen für das wachsende Interesse am Weltuntergang gewesen sein mochten.

Literatur: AUFFARTH, *Irdische Wege und himmlischer Lohn*, 2002; MARILYN STOKSTAD, *Medieval Art*, Boulder 2004; BIANCA KÜHNEL, *The End of Time and the Order of Things*, Regensburg, 2003; JAY RUBENSTEIN, *Armies of Heaven. The First Crusade and the Quest for Apocalypse*, New York 2011; ARMIN F. BERGMEIER, *Visionserwartung: Visualisierung und Präsenzerfahrung des Göttlichen in der Spätantike*, Wiesbaden 2017; KEITH MOXEY, "Art History's Transgressive Temporalities", in *Time and Presence in Art*, ARMIN

BERGMEIER und ANDREW GRIEBELER (Hrsg.), Berlin 2022: 35–46; ROBERT S. NELSON, “The Map of Art History”, *The Art Bulletin* 79 (1997): 28–40; BENJAMIN ANDERSON, “Forgetting Athens”, in *Antiquarianisms: Contact, Conflict, Comparison*, BENJAMIN ANDERSON und FELIPE ROJAS (Hrsg.), Oxford 2017: 184–209.

Bergmeier, Armin

Der Staat im Meer: Venedigs Mythos, Identität und Self-Fashioning in Mittelalter und früher Neuzeit (Exkursion)

Termine:

Vorbesprechung:

Di., 02.04.2024, 16:00–17:30 Uhr Wünschmanns Hof 5/15, Dittrichring
18–20, 04109 Leipzig

Seminarsitzungen:

Mo., 08.04.2024, 13:00–17:00 Uhr

Mo., 06.05.2024, 13:00–17:00 Uhr

Mo., 13.05.2024, 13:00–17:00 Uhr

Mo., 27.05.2024, 13:00–17:00 Uhr

Mo., 24.06.2024, 13:00–17:00 Uhr

Besuch der Gemäldegalerie Berlin: 12.04.2024, 10:00–14:00 Uhr

Exkursion: 07.06.2024–16.06.2024

Modul: 03-KUG-1505

Venedigs Mythos ist legendär, doch in der Forschung spricht man erst seit 1958 davon (Fasoli, „La nascita di un mito“, 1958). Was hat es damit auf sich und was machte Venedig anders als die anderen mittelalterlichen Kommunen Italiens? Wir werden uns mit der Geschichte Venedigs auseinandersetzen und erforschen, welche Traditionen Venedig gezielt pflegte und bewusst einsetzte, um ein Bild von sich als mittelmeeische Großmacht zu zeichnen, die römisch-byzantinische, islamische und westliche Elemente zu einer Synthese verband, die selbst im östlichen Mittelmeer nur schwer ihresgleichen fand. Wir werden Riten und Feste, das Dogenzeremoniell und die venezianische Geschichtsschreibung betrachten, um herauszufinden, welche historischen Kontinuitäten Venedig suchte. Das Seminar wird zunächst Grundlagen zum Verständnis der Geschichte Venedigs legen, u. a. was die Besiedlungsgeschichte der Inseln, die Kirchengeschichte in der Lagune, das Dogenamt und die Referenzen innerhalb der mittelmeeischen Welt angeht. Zudem wollen wir in einer der Sitzungen in der Gemäldegalerie in Berlin venezianische Malerei betrachten und mit der Malerei aus anderen Regionen Italiens vergleichen. Während der Exkursion werden wir uns dann vor allem dem materiellen Erbe

der Stadt widmen und das bis heute in seiner mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Struktur erhaltene Stadtbild erfahren. Ziel ist es, die Erkenntnisse aus der historischen Forschung zu überprüfen und nachzuvollziehen, wie sich Venedig mittels der materiellen Kultur – Schatzobjekte, Skulptur, Mosaik, Architektur und Stadtplanung – ein Image zulegte (Self-Fashioning), das ein hohes Alter und Prestige suggerierte. Dabei ist nicht zu vergessen, dass Venedig im Frühmittelalter über wenig mehr Ressourcen als Fisch und Salz verfügte. Schließlich wird uns auch interessieren, wie und warum Venedig in der frühen Neuzeit den Kurs änderte und begann, sich als italienische Renaissancestadt zu inszenieren. Neben dem Studium der wichtigsten mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Monumente der Stadt sind auch Bootsfahrten, bei denen die aufs Wasser ausgerichteten Palastfassaden erfahren werden können, sowie Besuche des Lido mit der historistischen Bäderarchitektur und des jüdischen Ghettos mit seinen eindrucksvollen Synagogen geplant.

Organisatorisches: Keine Einschreibung via Tool möglich. Die Einschreibung zu den Exkursionsseminaren fand vom 31.01.2024 bis 01.02.2024 statt!

Gebhardt, Johannes

Angewandte Arbeitstechniken: Römischer Barock im digitalen Raum (Seminar)

Di. 09:15–10:45 Uhr SR 15, Wünschmanns Hof, Dittrichring 18–20,
04109 Leipzig

Modul: 03-KUG-1103

Das Seminar führt in die unterschiedlichen Arbeitstechniken des Faches ein. Anhand ausgewählter Einzelaspekte und Forschungsfragen erlernen die Studierenden wissenschaftliche und methodische Herangehensweisen an die Kunstobjekte.

Im Zentrum des Seminars steht die internationale Kunstproduktion im Rom des 17. Jahrhunderts. Den inhaltlichen Schwerpunkt bildet der Künstler Michelangelo Merisi da Caravaggio, der mit seinen innovativen Bildfindungen nicht nur die römische Malerei um 1600 grundlegend reformierte, sondern auch die Epoche des Barocks über Landesgrenzen und Künstlergeneration hinweg maßgeblich prägte. Die Annäherung an das Œuvre des zwischen Genie und Malerrebell zu verortenden italienischen Ausnahmetalents erfolgt unter anderem über die kritische Analyse digitaler Sammlungsbestände von Museen und kirchlichen Institutionen.

Literatur: FRIEDLAENDER, WALTER: Caravaggio Studies. Princeton 1955; HIBBARD, HOWARD: Caravaggio. New York 1985; SICKEL, LOTHAR:

Caravaggios Rom. Annäherung an ein dissonantes Milieu. Berlin 2003; SCHÜTZE, SEBASTIAN: Caravaggio. Das vollständige Werk. Köln 2009; EBERT-SCHIFFERER, SYBILLE: Caravaggio. Sehen – Staunen – Glauben: Der Maler und sein Werk. München 2009; ROSEN, VALESKA VON: Caravaggio und die Grenzen des Darstellbaren. Ambiguität, Ironie und Performativität in der Malerei um 1600. Berlin 2009; STRINATI, CLAUDIO (Hg.): Caravaggio. Kat. Ausst. Palazzo del Quirinale, Rom 2010. Mailand 2010; EBERT, BERND (Hg.): Utrecht, Caravaggio und Europa. Kat. Ausst. Alte Pinakothek, München 2018/2019. München 2018; KOHLE, HUBERTUS: Museen digital – eine Gedächtnisinstitution sucht den Anschluss an die Zukunft. Heidelberg 2018; CARDINALI, MARCO: Digital tools and technical views. The intersection of digital art history and technical art history in a digital archive on the painting technique of Caravaggio and his followers. In: Visual resources 35, 2019, S. 52–73.

Wetter, Evelin

Hands on: Mittelalterliche liturgische Gewandung und Altarausstattung in historischen und musealen Sammlungen (Seminar)

Termine:

Fr., 19.04.2024, 10:00–17:00 Uhr

Einführung, Erläuterung der Themen und Aufgabenvergabe; Vorstellen des Semesterapparats und diverser Recherchertools (RI-Opac; Kubikat; Foto Marburg etc.); gemeinsamer Gang ins GRASSI Museum für Angewandte Kunst und eine weitere Einführung vor dortigen Exponaten.

Mo., 27.05.2024

Ganztägige Exkursion nach Halberstadt, Domschatz.

Fr., 31.05.2024

Ganztägige Exkursion nach Brandenburg, Dommuseum/Textilkonservierung.

So., 14.07.2024 – Sa., 20.7.2024

Projektwoche in der Abegg-Stiftung, Riggisberg.

Modul: 03-KUG-1204

Die textile Ausstattung der mittelalterlichen Liturgie bildet nicht nur die Hierarchie der Kirche und das Kirchenjahr mit all seinen Festen, sondern ebenso vielfältige historische Zusammenhänge ab. Dabei gilt es, das textile Material sowohl in seinen symbolisch-allegorischen Bezügen zu verstehen als auch seine Fertigung und nachhaltige Veränderungen über – sprichwörtlich –

Jahrhunderte hinweg zu ‚lesen‘. Kaum eine Gruppe von Artefakten eignet sich besser, veränderten Nutzungsbedingungen gerecht zu werden. So wurde kostbare profane Kleidung, die der Kirche gestiftet wurde, etwa zu einem Messgewand oder einem Chormantel umgearbeitet. Die Reformation oder katholische Erneuerungsprozesse wiederum machten Änderungen an älteren liturgischen Gewändern notwendig. Ebenso sind Anpassungen im Zuge einer Musealisierung mittelalterlicher Textilkunst zu beobachten, von Eingriffen des Kunsthandels ganz zu schweigen. All diese im Laufe der Zeit vorgenommenen Veränderungen sind nicht nur äußerst spannend zu entdecken, sondern auch von hohem Zeugniswert.

In Kooperation mit dem Studiengang „Textilkonservierung/-restaurierung“ der Fachhochschule Bern, durchgeführt an der Abegg-Stiftung in Riggisberg, zielt dieses Projektmodul auf die praktische Analyse liturgischer Gewänder des Mittelalters und der Frühen Neuzeit. Diese wird in Arbeitsgruppen von je einer/s Studierenden der Kunstgeschichte sowie der Textilkonservierung/-restaurierung an konkreten Werken der Sammlung der Abegg-Stiftung durchgeführt. Die unmittelbare Zusammenarbeit mit angehenden Textilkonservator/innen bietet nicht nur Einblick in deren Arbeitsfeld, sondern ebenso einen unmittelbaren Kontakt mit textilen Objekten, wie sie üblicherweise lediglich hinter Glas zu betrachten sind.

Der Hauptteil des Projektseminars findet – auf Einladung der Abegg-Stiftung – in Riggisberg im Rahmen einer Projektwoche vom 14. bis 20. Juli statt, also in der vorlesungsfreien Zeit. Die Kosten der An- und Abreise (Leipzig – Bern – Leipzig), der Unterkunft in Bern sowie für Frühstück und Mittagessen werden von der Abegg-Stiftung übernommen. Während des Semesters, am 27. und 31. Mai, sind zudem zwei ganztägige Exkursionen nach Halberstadt (Domschatz) und Brandenburg (Dommuseum und dortige Textilrestaurierung) geplant, mit denen zwei der wichtigsten Bestände mittelalterlicher Textilien in ihren historischen Überlieferungskontexten kennenzulernen sind. Die An- und Abreise zu diesen beiden Orten erfolgt selbständig und auf eigene Kosten, z. B. mit dem Deutschlandticket.

Organisatorisches: Eine Teilnahme am Projektmodul ist nur möglich, wenn alle Veranstaltungsteile besucht werden! Bei den Tagesexkursionen wird die Übernahme eines Kurzreferats (20 Min.) erwartet. Von diesem und/oder von den gemeinsam in Riggisberg zu erarbeitenden Fallbeispielen ausgehend, ist schließlich das Hausarbeitsthema zu entwickeln (max. 12. Seiten/ca. 24.000 Zeichen Fließtext).

Literatur: KAREN STOLLEIS, Messgewänder aus deutschen Kirchenschätzen vom Mittelalter bis zur Gegenwart. Geschichte, Form und Material, Regensburg 2001; JOSEPH BRAUN, Die liturgische Gewandung im Occident und Orient nach Ursprung und Entwicklung, Verwendung und Symbolik, Freiburg im Breisgau 1907; KATRIN KANIA, Kleidung im Mittelalter. Materialien –

Konstruktion – Nähetechnik. Ein Handbuch, Köln/Weimar/Wien 2010; Liturgische Gewänder und andere Paramente im Dom zu Brandenburg, im Auftrag des Domstifts hrsg. von HELMUT REIHLEN, Regensburg/Riggisberg 2005; JULIANE VON FIRCKS, Liturgische Gewänder aus St. Nikolai in Stralsund, Riggisberg 2008; EVELIN WETTER, Liturgische Gewänder in der Schwarzen Kirche zu Kronstadt in Siebenbürgen, mit Beiträgen von CORINNA KIENZLER und ÁGNES ZIEGLER, Riggisberg 2015; BIRGITT BORKOPP-RESTLE, Der Schatz der Marienkirche zu Danzig. Liturgische Gewänder und textile Objekte aus dem späten Mittelalter, Affalterbach 2019; SANDRA L. ROSENBAUM, The Role of a Dealer in the Development of Collections. Loewi-Robertson, inc. A Case Study, in: Bulletin du CIETA 67, 1989, S. 89–104; BIRGITT BORKOPP-RESTLE, Der Aachener Kanonikus Franz Bock und seine Textilsammlungen. Ein Beitrag zur Geschichte der Kunstgewerbe im 19. Jahrhundert, Riggisberg 2009. – Diese und weitere Titel werden in einem Semesterapparat oder auf Almageb bereitgehalten!

Philosophie

Andermann, Kerstin

Spinoza – Hegel: Immanenz oder Negativität (Seminar + Kolloquium)

S: Do. 11:15–12:45 Uhr SR 323, Campus Augustusplatz, 04109 Leipzig

K: Do. 13:15–14:45 Uhr SR 224, Campus Augustusplatz, 04109 Leipzig

Modul: 06-003-104-3; für Theologiestudenten geöffnet; für Seniorenstudium geöffnet; nur wählbar in Kombination Seminar + Kolloquium

In seinen Vorlesungen über die Geschichte der Philosophie diskutiert Hegel selbstverständlich auch Spinoza. Als eines der Hauptprobleme der darin so bezeichneten „Periode der Metaphysik“, in die er Spinoza einordnet, sieht er eine „Tendenz zur Substanz“ und einen strikten „Gegensatz von Substantialität und Individualität“. In dieser Diagnose zeigt sich bereits eines der großen Missverständnisse, die wir heute auch auf eine geradezu orientalisierende Lesart des jüdischen Philosophen durch Hegel zurückführen. Spinoza habe die „morgenländische Anschauung der absoluten Identität“ in die europäische Philosophie gebracht und weil ihm die Negativität und das Negative fehlten, habe er kein „Prinzip der Subjektivität, Individualität, Persönlichkeit“ denken können. Hegels Vorstellung der Negation im dialektischen Widerspruch steht in einem deutlichen Gegensatz zu Spinozas Annahme eines immanenten Ganzen, das seine eigene Ursache ist und keine transzendenten Gründe hat. Dieser fundamentale Unterschied der beiden Autoren hat eine Reihe von produktiven Anschlüssen hervorgebracht, die die Überzeugung, dass wir es bei

Spinoza mit einer starren Determination des Individuationsgeschehens zu tun haben, in Frage stellen und ihn als einen Denker der Potentialität und der Pluralität immanenter Differenzen ausweisen (so etwa Althusser, Negri, Deleuze und Macherey).

Wir wollen diese Frage im Seminar durch den systematischen Vergleich einiger wesentlicher Theoriestellen diskutieren und sehen, worin sich das immanente Denken Spinozas vom negativistischen Denken Hegels unterscheidet. Und wir wollen uns auch der Frage widmen, was aus einer Richtungsentscheidung dieser spekulativ-metaphysischen Probleme folgt, etwa für die politische Philosophie und die Sozialphilosophie.

Literaturauswahl zur Vorbereitung: G.W.F. HEGEL (1971), Vorlesungen über die Geschichte der Philosophie. Frankfurt/Main. G.W.F. HEGEL (1970), Enzyklopädie der philosophischen Wissenschaften I. Frankfurt/Main. G.W.F. HEGEL (1970), Phänomenologie des Geistes. Enzyklopädie der philosophischen Wissenschaften I. Frankfurt/Main. G.W.F. HEGEL (1986), Wissenschaft der Logik I. Erster Teil. Die objektive Logik. Frankfurt/M.: Suhrkamp. BARUCH DE SPINOZA (2007), Ethik in geometrischer Ordnung dargestellt. Hamburg. YIRMIYAHU YOVEL (2012), Spinoza. Das Abenteuer der Immanenz. Göttingen. ECKART FÖRSTER/YITZHAK Y. MELAMED (Hg.) (2012), Spinoza and German Idealism. Cambridge. GILLES DELEUZE (1988), Spinoza. Praktische Philosophie. Berlin: Merve. PIERRE MACHEREY (2011), Hegel or Spinoza. Minneapolis. GREGOR MODER (2013), Hegel und Spinoza. Negativität in der gegenwärtigen Philosophie. Wien.

Hinshelwood, Alec

Hobbes' *Leviathan* (Seminar)

Di. 11:15–12:45 Uhr SR 326, Campus Augustusplatz, 04109 Leipzig

Modul: 06-003-107-1; für Theologiestudenten geöffnet

In diesem Kurs werden wir Thomas Hobbes' *Leviathan* lesen. Einige der behandelten Themen sind: die Idee des Naturzustands; die Natur des selbstbewussten Individuums; das Ausmaß der Autorität des Staates; die Idee der natürlichen Rechte. Der Kurs findet zwar auf Deutsch statt, aber wir werden den Text im englischen Original lesen. Für diejenigen, die ergänzend auf eine deutsche Übersetzung zurückgreifen wollen, wird eine solche angegeben.

Psarros, Nikolaos

Hobbes: *De Homine* und *De Cive* (Seminar)

Di. 17:15–18:45 Uhr SR 226, Campus Augustusplatz, 04109 Leipzig

Modul: 06-003-102-1

Thomas Hobbes (1588–1679) und John Locke (1632–1704) gelten als die Begründer der neuzeitlichen politischen Philosophie. Im Gegensatz zu der im Mittelalter vorherrschenden Idee, dass die Legitimität des weltlichen Herrschers von einem göttlichen Auftrag oder von der göttlichen Gnade abgeleitet wird, vertreten beide die These, dass die weltliche Regierungsgewalt erst durch einen freien und bewussten Konstituierungsakt von unabhängigen und freien Menschen etabliert wird. Beide charakterisieren diesen Akt als „Vertragsschluss“. Dennoch bestehen zwischen beiden Ansätzen signifikante Unterschiede, die wir im Kurs herausarbeiten werden.

Literatur: THOMAS HOBBS: *Vom Menschen. Vom Bürger*, übers. von LOTHAR R. WAAS, Meiner: Hamburg 2018. O. HÖFFE (Hg.), *Thomas Hobbes: De cive*, *Klassiker Auslegen*, Bd. 68, Akademie-Verlag: Berlin 2018. JOHN LOCKE: *Zwei Abhandlungen über die Regierung*, Suhrkamp: Frankfurt 1977. B. LUDWIG, M. REHM, *John Locke: Zwei Abhandlungen über die Regierung*, *Klassiker Auslegen*, Bd. 43, Akademie-Verlag: Berlin 2013.

Psarros, Nikolaos

Locke: *Zwei Abhandlungen über die Regierung* (Übung)

Fr. 07:30–09:00 Uhr SR 326, Campus Augustusplatz, 04109 Leipzig

Modul: 06-003-102-1; für Theologiestudenten geöffnet

Thomas Hobbes (1588–1679) und John Locke (1632–1704) gelten als die Begründer der neuzeitlichen politischen Philosophie. Im Gegensatz zu der im Mittelalter vorherrschenden Idee, dass die Legitimität des weltlichen Herrschers von einem göttlichen Auftrag oder von der göttlichen Gnade abgeleitet wird, vertreten beide die These, dass die weltliche Regierungsgewalt erst durch einen freien und bewussten Konstituierungsakt von unabhängigen und freien Menschen etabliert wird. Beide charakterisieren diesen Akt als „Vertragsschluss“. Dennoch bestehen zwischen beiden Ansätzen signifikante Unterschiede, die wir im Kurs herausarbeiten werden.

Literatur: THOMAS HOBBS: *Vom Menschen. Vom Bürger*, übers. von LOTHAR R. WAAS, Meiner: Hamburg 2018. O. HÖFFE (Hg.), *Thomas Hobbes: De cive*, *Klassiker Auslegen*, Bd. 68, Akademie-Verlag: Berlin 2018. JOHN LOCKE: *Zwei Abhandlungen über die Regierung*, Suhrkamp: Frankfurt 1977. B. LUDWIG,

M. REHM, John Locke: Zwei Abhandlungen über die Regierung, Klassiker Auslegen, Bd. 43, Akademie-Verlag: Berlin 2013.

Romanistik

Búa, Carlos/Grossardt, Peter/Reichle, Elisabeth/Roebert, Sebastian
Die Geschichte von *El Cid* in lateinischen Quellen (Interdisziplinäres Seminar)

Do. 09:15–10:45 Uhr GWZ H3.315, Beethovenstraße 15, 04107 Leipzig
Beginn: 11.04.2024

Modul: außerhalb der Modulzuordnung

Das interdisziplinäre Seminar (Historisches Seminar, Latinistik und Romanistik) bietet die Möglichkeit, einen Blick auf die lateinischen Quellen einer der berühmtesten Figuren des iberischen Mittelalters zu werfen: den kastilischen Adligen Rodrigo Díaz de Vivar (genannt El Cid). Neben der Lektüre der mittelalterlichen Quellen soll aus romanistischer Perspektive der Übergang vom Latein zu den romanischen Sprachen genauer betrachtet werden. Es werden einerseits die wichtigsten Sprachwandelphänomene (z. B. der typologische Wandel, Herausbildung periphrastischer Tempusformen, Abbau der Kasusflexion und Merkmale des vulgärlateinischen Wortschatzes) an konkreten Textbeispielen besprochen, andererseits soll auch auf das Nähe/Distanz-Modell von Peter Koch und Wulf Oesterreicher (2011) zur Beschreibung der Vorgeschichte der romanischen Sprachen eingegangen werden.

Literatur: FALQUE, EMMA/GIL, JUAN/MAYA, ANTONIO (1990) (Hg.). *Chronica Hispana Saeculi XII* (Corpus Christianorum Continuatio Mediaevalis, 71). Turnhout: Brepols. FALQUE, EMMA (2002). „El romance que aflora en el latín de la *Historia Roderici*“, in: CARLOS ALVAR/FERNANDO GÓMEZ REDONDO/GEORGES MARTIN (Hg.): *El Cid: de la materia épica a las crónicas caballerescas. Actas del Congreso Internacional IX Centenario de la muerte del Cid*. Alcalá de Henares: Universidad de Alcalá, 85–92. KIESLER, REINHARD (2018). *Einführung in die Problematik des Vulgärlateins*. Berlin: De Gruyter. KOCH, PETER/OESTERREICHER, WULF (2011). *Gesprochene Sprache in der Romania: Französisch, Italienisch, Spanisch* (Romanistische Arbeitshefte 31). Berlin/New York: De Gruyter. MANCHÓN GÓMEZ, RAÚL (2010). „El latín de la *Historia Roderici*“, in: *e-Spania*, Bd. 10. <<https://doi.org/10.4000/e-spania.20073>> [Zugriff am 14.02.2024]. MÜLLER-LANCÉ, JOHANNES (2020). *Latein für Romanist*innen. Ein Lehr- und Arbeitsbuch* (Narr Studienbücher). Tübingen: Narr.

Köhler, Jonas

Dantes Inferno und seine Rezeptionsgeschichte (Seminar)

Do. 17:15–18:45 Uhr SR 104, Campus Augustusplatz, 04109 Leipzig

Modul: 04-007-1806, 04-007-1816, 04-029-1805

Mayfield, Daniel Scott

Machiavellis Virtuosität: *levitas* und *gravitas* in *Mandragola* und *Il Principe* (Seminar)

Blockseminar:

Fr., 03.05.2024, 17:15–18:45 Uhr, SR 203, Campus Augustusplatz, 04109 Leipzig

Fr., 24.05.2024, 11:15–18:45 Uhr SR 203, Campus Augustusplatz, 04109 Leipzig

Sa., 25.05.2024, 11:15–18:45 Uhr GWZ, H1.316, Beethovenstraße 15, 04107 Leipzig

Modul: 04-007-1806, 04-007-1816, 04-ITA-2803, 04-029-1805, 04-029-1808

Der offenbar zu Recht berühmt-berüchtigte Erz-*consigliere* verfasste nicht nur ein schonungslos freigeibiges Handbuch von oft nur schwer erträglicher *severitas*, sondern auch eine freigeistig dynamische Komödie von nahezu unerträglicher Leichtigkeit. Machiavelli ist ein Denker und Poet der Extreme – vielleicht nicht nur *prima facie*; und gerade dies macht wohl ein Gutteil der oszillierenden Dynamik von Attraktion und Abstoßung in der Rezeption seines *Œuvres* aus. Allein, es ist dies nicht alles; und so soll das Subtil-Latente – das ‚Zwischen-den-Zeilen-zu-Lesende‘ – Thema des Seminars sein.

Kontakt: ds.mayfield@uni-leipzig.de

Mlynek-Theil, Kristin

Foucault trifft... Marivaux. Geständnis und Wahrheit im Theater des 18. Jahrhunderts (Seminar)

Fr. 13:15–14:45 Uhr SR 304, Campus Augustusplatz, 04109 Leipzig

Module: 04-007-1606, 04-007-1616, 04-017-1605, 04-027-1605

Reichle, Elisabeth

Historische Grammatik und Varietätenlinguistik des Französischen (Basiskurs) (Seminar)

Di. 11:15–12:45 Uhr SR 411, Campus Augustusplatz, 04109 Leipzig

Modul: 04-027-1605

Das Seminar bietet eine Einführung in die historische Grammatik und Varietätenlinguistik des Französischen mit einem zeitlichen Schwerpunkt auf der Epoche des Altfranzösischen. Die regionalen Varietäten der mittelalterlichen *langue d'oïl* sind uns durch Schriftzeugnisse aus dem 9. bis 14. Jh. überliefert. Nach einem Überblick über die wichtigsten Ereignisse der externen Sprachgeschichte befassen wir uns intensiv mit dem Laut- und Formenbestand, Satzbau und Wortschatz des Altfranzösischen und deren Herleitung aus dem gesprochenen Latein. Die im Laufe des Seminars erworbenen Kenntnisse werden anhand ausgewählter altfranzösischer Texte (u. a. *Bisclavret* von Marie de France) eingeübt. Dabei wird auch ein fundierter Überblick über mittelalterliche Texte und Diskurstraditionen erworben.

Sinologie

Kaske, Elisabeth

Geschichte Chinas I (Seminar)

Mi. 15:15–16:45 Uhr HS 202, Schillerstraße 6, 04109 Leipzig

Modul: 03-SIN-0105

Das Seminar „Geschichte Chinas I“ bietet einen Überblick über die chinesische Geschichte vom 2. Jahrtausend v. u. Z. bis zum Ende der Song-Dynastie. Lernziele sind: der Erwerb von Grundwissen über die Entwicklungsetappen und Strukturen des älteren China; Erwerb von Grundwissen über die Formen von Staat und Gesellschaft des traditionellen China; das Vertiefen der im ersten Semester gewonnenen wissenschaftlichen Fähigkeiten hinsichtlich der Formulierung von Fragestellungen und Methoden einer historischen Chinaforschung.

Der Nachweis der erfolgreichen Bewältigung des Lehrmaterials wird durch eine Klausur (90 Min.) erbracht.

Kohnle, Armin

Kirchengeschichte III: Reformation (Vorlesung)

Mi. 15:15–16:45 Uhr HS 113, Beethovenstraße 25, 04107 Leipzig
und

Di. 17:15–18:45 Uhr HS 113, Beethovenstraße 25, 04107 Leipzig

Module: 01-DKE-3000; 01-DKE-3001, 01-DKE-3100, 01-DKE-3101, 01-REL-ST030/31; für Interessierte aller Studiengänge geöffnet

Die Vorlesung behandelt die Reformation des 16. Jahrhunderts in europäischer Perspektive. Ausgangspunkt ist die Kirche des Spätmittelalters, aus der Luther kam. Die Theologie der Wittenberger Reformatoren wird breiten Raum einnehmen, eine lutherische Engführung soll aber vermieden werden. Die Ausbreitung der Reformation in den europäischen Ländern (Eidgenossenschaft, Frankreich, Niederlande, England) wird angemessen berücksichtigt. Entsprechend der unterschiedlichen Entwicklungsgänge in den deutschen Territorien und den europäischen Ländern wird der zeitliche Endpunkt der Vorlesung in oder nach der Mitte des 16. Jahrhunderts liegen.

Literatur: GOTTFRIED SEEBAB, Spätmittelalter – Reformation – Konfessionalisierung (Geschichte des Christentums Bd. 3), 2006; THOMAS KAUFMANN, Geschichte der Reformation, 2009; ARMIN KOHNLE, Luther, Calvin und die anderen. Die Reformation und ihre Folgen, 2016; IRENE DINGEL, Reformation. Zentren – Akteure – Ereignisse, 2016; THOMAS KAUFMANN, Erlöste und Verdammte. Eine Geschichte der Reformation, 2017; IRENE DINGEL, Geschichte der Reformation, 2018.

Kohnle, Armin

Repetitorium Kirchengeschichte Teil 2: Reformation und Neuzeit (Repetitorium)

Mo. 09:15–10:45 Uhr SR 213, Beethovenstraße 25, 04107 Leipzig
Beginn: 08.04.2024

Modul: 01-DKE-3000, Wahlpflicht

Im Repetitorium soll ein Überblick über wichtige, für die Examensklausur und die mündliche Prüfung relevante Themen der Kirchengeschichte auf der Grundlage des in Leipzig gültigen Themenkatalogs erarbeitet werden. Die Veranstaltung setzt das Repetitorium fort, das im Wintersemester 2023/24 die Kirchengeschichte der Antike und des Mittelalters behandelte. Erwartet werden

eine aktive Mitarbeit sowie die Bereitschaft zur Übernahme einer Themenpräsentation oder einer Probeklausur, die in den Sitzungen kritisch besprochen werden.

Literatur: WOLF-DIETER HAUSCHILD, Lehrbuch der Kirchen- und Dogmengeschichte, Bd. 2, ⁴2010; WOLFGANG SOMMER/DETLEF KLAHR, Kirchengeschichtliches Repetitorium, ⁵2012.

Meyer, Johann

Kirchengeschichte in Karten (Seminar)

Mi. 17:15–18:45 Uhr SR 314, Beethovenstraße 25, 04107 Leipzig

Module: 01-DKE-7000, 01-DKE 7100, 01-REL-ST032/33/34/35

Spätestens mit dem *spatial turn* sind Karten als historische Quellen verstärkt in das Blickfeld der geschichtswissenschaftlichen Forschung geraten. Karten sind jedoch keine Abbilder der räumlichen Wirklichkeit, sondern sie stellen nur einen Ausschnitt dieser Wirklichkeit dar und interpretieren sie durch die Art ihrer Darstellung. Karten sind eine „soziale Konstruktion“ (Vadim Oswalt), die sich quellenkritisch auf ihre Intention und den ihnen zugrundeliegenden Ideenhaushalt hin untersuchen lassen. Karten transportieren Welt- und Geschichtsbilder sowie religiöse Vorstellungen und prägen diese andererseits mit. Das macht sie auch für die Kirchengeschichtsschreibung interessant. In Anlehnung an eine allgemeingeschichtliche Kategorisierung lassen sich folgende zwei Kartentypen unterscheiden: erstens „Karten aus der Kirchengeschichte“ (kirchenhistorische Karten), die einen Einblick in vergangene Vorstellungen der Welt geben. Eines der bekanntesten Beispiele ist die um 1300 entstandene Ebstorfer Weltkarte, eine mittelalterliche *mappa mundi* in typischer T-O-Form mit Jerusalem als heilsgeschichtlichem Zentrum in der Mitte. Zweitens stellen „Karten über Kirchengeschichte“ (Kirchengeschichtskarten) in der Vergangenheit liegende kirchenhistorische Ereignisse dar und sind damit Manifestationen der Geschichtskultur ihrer Entstehungszeit. Einer kartographischen Darstellung des Bauernkriegs aus der DDR liegen dementsprechend andere Gestaltungsprinzipien zugrunde als einer bundesrepublikanischen Karte derselben historischen Ereignisse aus derselben Entstehungszeit.

Im Seminar werden wir von Ihnen gewählte Karten beider Kategorien untersuchen und dabei auch insgesamt den Wert von Karten als Quellen der Kirchengeschichte diskutieren.

Literatur: BLACK, JEREMY: Mapping the Past. Historical Atlases. In: Orbis. A Journal of World Affairs 47 (2003) 2, 277–293. OHLER, NORBERT: Atlanten und Karten zur Kirchengeschichte. In: Zeitschrift für Kirchengeschichte 91

(1980) 2, 312–349 [älterer forschungs- und literaturüberblick]. OSWALT, VADIM: Karten als Quelle und Darstellung. Historische Karten und Geschichtskarten im Unterricht (= Forum Historisches Lernen), Frankfurt am Main 2019 [nicht nur geschichtsdidaktisch].

Weitere Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekanntgegeben.

Zimmerling, Peter

Luther als Praktischer Theologe (Seminar)

Do. 17:15–18:45 Uhr SR 213, Beethovenstraße 25, 04107 Leipzig

Module: 01-DKE-7000, 01-DKE-7100; für Interessierte aller Studiengänge geöffnet

Martin Luthers Wirken war geprägt von einem Wechselspiel zwischen praktisch-theologischer Theorie und Gemeindepraxis. Der Reformator hat für die entstehende lutherische Kirche zu allen praktisch-theologischen Handlungsfeldern grundlegende Schriften verfasst bzw. grundlegende Gedanken formuliert. Das gilt gleichermaßen für Gottesdienst, Predigt, Hymnologie, Seelsorge, Gemeindeaufbau, Gemeindepädagogik bzw. Katechetik. Das Seminar wird anhand ausgewählter Schriften Martin Luthers seine Überlegungen zu den genannten praktisch-theologischen Handlungsfeldern diskutieren.

Literatur: ULRICH NEMBACH, Predigt des Evangeliums. Luther als Prediger, Pädagoge und Rhetor, Neukirchen-Vluyn 1972; GERHARD EBELING, Luthers Seelsorge, Tübingen 1997; ALEXANDER DEEG (Hg.), Aufbruch zur Reformation. Perspektiven zur Praxis der Kirche 500 Jahre danach, Leipzig 2008; PETER ZIMMERLING/WOLFGANG RATZMAN/MARTIN KOHNLE (Hg.), Martin Luther als Praktischer Theologe.

Weitere Literatur wird während des Semesters genannt.

Adressen der Institute und Einrichtungen

Bibliotheca Albertina
Handschriftenzentrum
Beethovenstraße 6
04107 Leipzig

Institut für Philosophie
Beethovenstraße 15
04107 Leipzig

Historisches Seminar
Beethovenstraße 15
04107 Leipzig

Institut für Praktische Theologie
Beethovenstraße 25
04107 Leipzig

Institut für Anglistik
Beethovenstraße 15
04107 Leipzig

Institut für Romanistik
Beethovenstraße 15
04107 Leipzig

Institut für Germanistik
Beethovenstraße 15
04107 Leipzig

Orientalisches Institut
Schillerstraße 6
04109 Leipzig

Institut für Kirchengeschichte
Beethovenstraße 25
04107 Leipzig

Ostasiatisches Institut
Schillerstraße 6
04109 Leipzig

Institut für Klassische Philologie und
Komparatistik
Beethovenstraße 15
04107 Leipzig

Sächsisches Staatsarchiv
Hauptstaatsarchiv Dresden
Archivstraße 14
01097 Dresden

Institut für Kunstgeschichte
Wünschmanns Hof, 5. Etage
Dittrichring 18–20
04109 Leipzig

Sächsische Akademie der Wissenschaften
Karl-Tauchnitz-Straße 1
04107 Leipzig

Namenregister

Andermann, Kerstin, PD Dr.	Institut für Philosophie	44
Bergmeier, Armin, PD Dr.	Institut für Kunstgeschichte	39,40
Búa, Carlos, Dr.	Institut für Romanistik	24,36,47
Burg, Anna-Luisa	Institut für Klassische Philologie und Komparatistik	36
Engels, Ansgar, M.A.	Historisches Seminar	20
Fleischhack, Maria	Institut für Anglistik	6
Gebhardt, Johannes, Dr.	Institut für Kunstgeschichte	41
Gehrke, Louisa-Dorothea	Historisches Seminar	21
Georgi, Claudia, Dr.	Institut für Anglistik	7
Greulich, Markus, Dr.	Institut für Germanistik	11,12,13
Griese, Sabine, Prof. Dr.	Institut für Germanistik	14,15,16,17
Grossardt, Peter, Prof. Dr.	Institut für Klassische Philologie und Komparatistik	24,36,47
Haekel, Ralf, Prof. Dr.	Institut für Anglistik	7
Hefter, Marian, M.A.	Historisches Seminar	21
Hinshelwood, Alec, Dr.	Institut für Philosophie	45
Kaske, Elisabeth, Prof. Dr.	Ostasiatisches Institut	49
Köhler, Jonas	Institut für Romanistik	48
Kohnle, Armin, Prof. Dr.	Institut für Kirchengeschichte	50
Kolovou, Foteini, Prof. Dr.	Institut für Klassische Philologie und Komparatistik	37,38
Kornemann, Ivonne, M.A.	Historisches Seminar	22
Krabi, Richard M.A.	Institut für Germanistik	18
Maisel, Sebastian, Prof. Dr.	Orientalisches Institut	10
Mayfield, Daniel Scott, PD Dr.	Institut für Romanistik	48
Meißner, Friedemann	Historisches Seminar	22
Meyer, Johann, M. Ed.	Institut für Kirchengeschichte	51
Mlynek-Theil, Kristin, Dr.	Institut für Romanistik	48
Nisters, David, Dr.	Institut für Anglistik	8
Ouchara, Mohamed, M.A.	Orientalisches Institut	10
Psarros, Nikolaos, Prof. Dr.	Institut für Philosophie	46
Reichle, Elisabeth	Institut für Romanistik	24,36,47,49
Roebert, Sebastian, Jun.-Prof. Dr.	Historisches Seminar	23,24,25,36,47
Rohdewald, Stefan, Prof. Dr.	Historisches Seminar	25,26
Schäfer, Martin, PD Dr.	Institut für Anglistik	9
Schmidt, Christian, Jun.-Prof. Dr.	Institut für Germanistik	19
Schmidt-Funke, Julia, Prof. Dr.	Historisches Seminar	27,28
Schmitz, Philip, PD Dr.	Institut für Klassische Philologie und Komparatistik	38
Schützler, Ole, Prof. Dr.	Institut für Anglistik	9
Sembdner, Alexander, Dr.	Historisches Seminar	29
Shammo, Qader Saleem, Dr.	Orientalisches Institut	10
Volkmar, Christoph, PD Dr.	Historisches Seminar	32,33

Wetter, Evelin, Prof. Dr.	Institut für Kunstgeschichte	42
Wiegand, Peter, Prof. Dr.	Historisches Seminar/Staatsarchiv Dresden	31
Würth, Ingrid, PD Dr.	Historisches Seminar	25,34,35,36
Zimmerling, Peter, Prof. Dr.	Institut für Praktische Theologie	52



Leipziger Ringvorlesung MITTELALTER UND FRÜHE NEUZEIT Sommersemester 2024

Mittwoch, 17. April, 18:00 Uhr **Jun.-Prof. Dr. Christian Schmidt**
Klostergründung mit Reliquienraub: Das Braunschweiger Aegidienkloster und die ‚Autor-Chronik‘ des Abtes Bertold Meyer (um 1460)

Mittwoch, 15. Mai, 18:00 Uhr **Prof. Dr. Klaus Grübl**
Sprachliche Variation in mittelalterlichen Urkunden: Zum State of the Art in der Romanistik

Mittwoch, 19. Juni, 18:00 Uhr **Dr. Johannes Gebhardt**
Der Teufel als Maler. Frühneuzeitliche Kreuzigungsszenen zwischen Europa und den Anden

Universität Leipzig, Seminargebäude, Universitätsstraße 1, Raum SR 420

Sie sind herzlich eingeladen!

